

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 15.

Hirschberg, Mittwoch den 20. Februar

1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland. Preußen.

Berlin, 14 Febr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält das höchst wichtige Einberufungspatent für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 13. Februar. Dasselbe lautet:

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem Wir mit den verbündeten Regierungen der Norddeutschen Staaten übereingekommen sind, zur Berathung der Verfassung und der Einrichtungen des Norddeutschen Bundes Vertreter der Nation zu einem Reichstage zu versammeln, die gebachten Regierungen auch durch ihre Bevollmächtigten am 18. Januar d. J. den Beschluß gefaßt haben, die Einberufung des Reichstags der Krone Preußen zu übertragen, nachdem die allgemeinen Wahlen am 12. Februar d. J. ausgefallen haben, berufen Wir den Reichstag des Norddeutschen Bundes hierdurch auf

Sonntag, den 24. Februar d. J.,

in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Begeben zu Berlin, den 13. Februar 1867.

(L. S.)

Wilhelm.

von Bismarck.

Die statistischen Erhebungen über die Reichstagswahlen sind, nach der an die Landräthe und Magistrate gerichteten Aufforderung, bis zum 15. Februar bei den betreffenden Regierungen einzureichen.

In Hannover tritt demnächst eine Commission zusammen, welche über die Einführung des neuen preussischen Berggesetzes zu entscheiden soll.

Nach der „Zeidl. Corr.“ wird außer den bereits genannten preussischen Erziehungs-Anstalten auch zu Oranienstein a. d. Elbe (Nassau) eine neue Cadettenanstalt errichtet werden.

Nach der „N. Pr. Z.“ sollen in Folge einer Anordnung des Kriegsministers die in den Garnisonen der Provinz Hannover errichteten Stellen für katholische Feldgeistliche definitiv besetzt werden. Als nächste Vacanzen werden die Orte Hannover, Gelle und Hildesheim bezeichnet werden.

Berlin, 15. Febr. Nach der „Voss. Z.“ werden auf Verwendung des Vorstandes des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen den deutschen Arbeitern während des Besuchs der pariser Industrie-Ausstellung alle die Vergünstigungen zugestanden werden, welche auch die aus den französischen Departements nach Paris kommenden Arbeiter genießen. Auch hat der Vorstand des Centralvereins an die deutschen Arbeitervereine die Aufforderung zu einer gemeinsamen Versammlung über den Besuch der Ausstellung ergehen lassen.

Berlin, 16. Febr. Die Deputation der ständigen Bürgerrepräsentation von Frankfurt a. M. ist hier eingetroffen, um Sr. Majestät dem König eine Petition zu überreichen. Die Petition beantragt, daß die der Stadt Frankfurt auferlegte Contribution in eine preussische Staatsschuld umgewandelt und daß Frankfurt zum Siege höherer Behörden gemacht werde. Der Tag für die Audienz bei Sr. Majestät ist noch nicht festgestellt.

Breslau, 16. Febr. Nach der „Schl. Jtg.“ hat die kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn die allgemeinen Bedingungen für die Einstellung der Supernumerarien im Wesentlichen so festgestellt, wie solche bei dem Eintritt in andere Zweige der Staatsverwaltung, namentlich bei den Regierungen und bei der Post, bestehen. Es haben demnach diejenigen jungen Leute, welche in genannter Eigenschaft bei der Oberschlesischen Eisenbahn einzutreten wünschen, den Nachweis zu führen, daß sie sich moralisch wohlverhalten haben, ein Vermögen besitzen, welches ausreichend ist, um sich während dreier Jahre auf eigene Kosten zu erhalten, das Zeugniß der Reise für die Prima eines Gymnasiums oder Realschule erster Ordnung erhalten und der Militärpflicht genügt haben, oder vom Militärdienst gänzlich befreit sind.

Graudenz, 16. Febr. In Betreff der Wahlen zum norddeutschen Reichstage dürfte wohl der Wahlbezirk der Festung Graudenz einzig in seiner Art dastehen. Außer der Garnison und den Militärbeamten gibt es in der Festung Graudenz nur noch eine geringe Civilbevölkerung, und das Militär hat sich an der Wahl nicht betheiliget. Die Wählerliste enthielt nur 170 Namen. Im Verlaufe des ganzen Wahltages erschienen nur zwei Personen, um ihre Stimme abzugeben, aber eine dieser Stimmen mußte für ungültig erklärt werden. Es

blieb also nur eine Stimme übrig. Auch die 7 Mitglieder des Wahlvorstandes haben sich der Wahl enthalten.

Altona, 13. Febr. Der Propst Blädel in Törninglehn im Amte Hadersleben war nach einer Versammlung von 30 Pastoren jener Gegend, die vor einigen Tagen in Gram stattgefunden hatte, mit zwei anderen Pastoren nach Kiel gereist, um von dem obersten Beamten der Herzogthümer Aufschub des Hulbigungseides auf Grund der bevorstehenden Abstimmung zu erbitten. Das Kirchengebet für den König von Preußen zu halten, erklärten sie sich für diese Zeit bereit. Dem Vernehmen nach ist ihnen die Wahl gelassen worden, entweder den Eid zu leisten oder das Amt niederzulegen. Einige Pastoren aus dem Sundewitt sollen, weil sie auch das Kirchengebet für den König nicht vorgetragen haben, von ihren Ämtern zeitweilig entfernt worden sein.

Altona, 15. Febr. In den dänischen Districten ist es nicht überall ruhig bei den Wahlen zugegangen. Die Dänen stellten hier und da eine Wache aus, um die Wahlen zu beaufsichtigen. Vor verschiedenen Wahllokalen ließ man sogar Christian IX. leben und es ist daher nicht zu verwundern, daß theilweise Schlägereien vorgekommen sind. — In Kiel haben gestern vor dem Oberpräsidenten die höheren Beamten den Eid der Treue für den König von Preußen abgelegt.

Sachsen.

Dresden, 15. Febr. Die erste Kammer ist gestern dem Beschlusse der zweiten Kammer, betreffend die Aufhebung des Salzmonopols, beigetreten.

Dresden, 16. Febr. Gutem Vernehmen nach enthält der Entwurf der norddeutschen Reichsverfassung folgende wesentliche Bestimmungen des preussisch-sächsischen Militärvertrages: Dresden wird am 1. Juli geräumt. Die preussischen Truppen behalten Leipzig, Bautzen und den Königstein inne. Die sächsische Armee bildet das 12. Bundes-Armee Corps und bleibt im Lande. Der König von Preußen ernennt den Oberbefehlshaber nach sächsischem Vorschlage. Der König von Sachsen ernennt den commandirenden General im Einverständniß mit dem Bundesfeldherrn. Die dresdener Schanzen bleiben, werden jedoch nicht vermehrt.

Baiern.

München, 12. Febr. Der Kriegsminister legte heute der Abgeordnetenkammer den Gesekentwurf, betreffend die Umgestaltung des Heerwesens, vor und entwickelte dabei die Gründe, welche für die Annahme des bewährten preussischen Systems der allgemeinen Wehrpflicht bestimmend gewesen wären.

München, 13. Febr. Die wesentlichen Bestimmungen der neuen Militärverfassung sind folgende: Jeder Baiern hat seine gesetzliche Militärpflicht persönlich abzuleisten. Stellvertretung, Loosen und Nummertausch werden aufgehoben. Der Eintritt in das Heer erfolgt mit zurückgelegtem 20. Lebensjahre. Die zum activen Dienst nicht brauchbaren können zum Dienst in den Militärkanzleien und Werkstätten herangezogen werden. Ein einjähriger Freiwilligendienst nach preussischem Muster wird eingeführt. Die Dienstzeit im stehenden Heere beträgt 6 Jahre, darunter 3 Jahre Präsenz bei den Fahnen und dreijährige Reservezeit, während deren ein ständiger Urlaub erteilt wird und nur die Verpflichtung zu einer im Ganzen dreimonatlichen Urlaubszeit besteht. Durch Verehelichung wird der Uebertritt in die Landwehr begründet. Nach dem sechsjährigen activen Dienst folgt ein Legionärsdienst von 5 Jahren, während dessen jährlich zwei Controlversammlungen und 8 Uebungstage stattfinden; auch können einmonatliche größere Uebungen angeordnet werden. Bis zur Durchführung der Militärverfassung bei dem stehenden Heere und der Reserve bleibt für die Landwehr die bisherige Landwehrordnung bestehen.

Oesterreich.

Wien, 11. Febr. In Pilsen hat die Gemeindevertretung mit 15 gegen 14 Stimmen die Czechisirung der dortigen deutschen Hauptschule beschlossen. Dieser Beschluß hat große Erbitterung unter den Deutschen hervorgerufen und sie werden eine Deputation mit einer Beschwerdeschrift an den Statthalter absenden.

Wien, 14. Febr. Die Beratungen wegen Constituirung des ungarischen Ministeriums sind beendet. Dem Vernehmen nach wird dem ungarischen Landtage nächste Woche ein kaiserliches Rescript zugehen, welches, die Adressen beantwortend, die Bewilligung des ungarischen Ministeriums ankündigt. Die nunmehr feststehende Ministerliste soll folgende sein: Andrássy Präsident und Landesverteidigungsminister, Feticsics Minister in der Umgebung des Kaisers, Wenheim Minister des Innern, Lonyay für die Finanzen, Miko für öffentliche Arbeiten und Communicationen, Gorove für Ackerbau, Handel und Industrie, Stöös für den Unterricht, Horvath für die Justiz. Die Eidesleistung der neuen ungarischen Minister wird in Ofen erfolgen. Die Minister sind bereits vom Kaiser empfangen.

Wien, 14. Febr. Unter der Bevölkerung in der Gegend der Schlachtfelder in Böhmen, namentlich in der Umgegend von Königgrätz, greift der Nothstand in Besorgniß erregender Weise um sich. Der Kaiser hat daher den Statthalter in Böhmen beauftragt, das Gesammtverhältniß der zur Behebung jenes Nothstandes zu verwendenden Gelder genau zu ermitteln, und die Unterstützungsbeiträge sollen den Bedürftigsten unmittelbar verabfolgt werden. — Der Geheimrath v. Majlatz ist auf sein Ansuchen seines Postens als ungarischer Hofkanzler enthoben und zum judex curiae für Ungarn ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der Kaiser hat heute die gesekmäßige Session mit einer Thronrede eröffnet, deren hauptsächlichste Sätze folgende sind: Das Schauspiel der Anstrengungen, welche von den Nachbarvölkern versucht worden, um ihre so vielen Jahrhunderten zerstreuten Glieder zu vereinigen, konnte ein Land wie das unsrige nicht beunruhigen, dessen Theile sämmtlich und unwiderstehlich mit einander verbunden sind und einen homogenen unzerstörbaren Körper bilden. Wir haben mit Unparteilichkeit den Kampf mit angesehen, der auf der andern Seite des Rheins ausgebrochen ist. Meine Anstrengungen waren darauf gerichtet, den Abschluß des Friedens zu beschleunigen. Ohne daß ein einziger Soldat mehr beworfen wurde, hat die Stimme Frankreichs Einfluß genug gehabt, um den Sieger vor den Thoren Wiens aufzuhalten. Unter Vermittelung hat zwischen den Kriegführenden ein Einvernehmen herbeigeführt, welches Preußen das Resultat seiner Folge beließ und gleichzeitig Oesterreich, mit Ausschluß einer Provinz, die Integrität seines Gebietes wahrte. Der Versuch in Mexiko das Kaiserreich wiederherzustellen, ist durch das klagenswerthe Zusammentreffen von Umständen misglückt. Wir dorthin gerufen hatten, hinausging, habe ich freiwillig die Wiederberufung unseres Armee Corps beschlossen. In Betreff der Wirren im Orient sind die Großmächte bestrebt, eine Situation herbeizuführen, welche den legitimen Wünschen der christlichen Bevölkerung Genüge leisten, die Rechte des Sultans wahren und gefährlichen Verwicklungen vorbeugen soll. In Rom ist die päpstliche Regierung, sich selbst überlassend, hält sich nicht recht durch eigene Kraft, durch die Verehrung, welche der Papst einflößt, und durch die Ueberwachung, welche die italienischen

Regierung an den Grenzen ausübt. Sollten aber Verschwörungen die weltliche Gewalt des Papstes zu bedrohen suchen, so würde Europa nicht zugeben, daß die katholische Welt in Verwirrung gestürzt würde. Mit meinen Beziehungen zu den fremden Mächten habe ich nur Grund zufrieden zu sein. Preußen sucht alles zu vermeiden, was unsere nationalen Empfindlichkeiten erregen könnte, und setzt sich mit uns über die wichtigsten europäischen Fragen ins Einvernehmen. Rußland ist geneigt, seine Politik im Orient nicht von Frankreich zu trennen; ebenso Oesterreich, dessen Größe für das allgemeine Gleichgewicht unerlässlich ist. Frankreich ist nach außen geachtet; die Armee hat ihre Tapferkeit bewiesen, aber die Bedingungen des Krieges sind andere geworden; sie fordern die Vermehrung unserer Vertheidigungskräfte und wir müssen uns so organisiren, daß wir unverwundbar sind. Die betreffende Gesetzvorlage erleichtert die Last der Conscription in Friedenszeiten, bietet beträchtliche Hilfsquellen im Kriegsfall und genügt dem Prinzip der Gleichheit, indem sie in richtigem Verhältniß die Lasten zwischen Alle vertheilt. Ich bin überzeugt, sie wird mit Patriotismus aufgenommen werden. Der Einfluß einer Nation hängt von der Anzahl der Menschen ab, die sie unter Waffen stellen kann. Die Nachbarstaaten legen sich weit schwerere Opfer für die tüchtige Verfassung ihrer Armeen auf. Die Augen derselben sind auf Sie gerichtet, um nach Ihren Beschlüssen zu beurtheilen, ob Frankreichs Einfluß in der Welt sich vergrößern oder vermindern soll.

Am 13. Januar hat die Einschiffung der französischen Truppen in Mexiko begonnen. Ein Bataillon ging an Bord und traf am 12. Februar in St. Nazaire ein. Am 23. Januar sollte die noch 925 Mann starke belgische Legion die Rückfahrt von Veracruz nach Frankreich antreten. Der Gesundheitszustand der Truppen war Mitte Januar noch vortrefflich.

Italien.

Rom. Nach dem neuesten Staatschematismus ist Pius IX. der 257. Papst. Das Cardinalscollegium zählt 59 Cardinäle, 15 Cardinalsbühle sind erledigt. Die katholische Hierarchie besteht aus 961 Patriarchen, Erzbischofen und Bischöfen. Rom hat 210700 Einwohner. Mit Inbegriff der aus Italien nach Rom geflüchteten gibt es in Rom 47510 Ordensgeistliche und 492 Nonnen. Die Jesuiten haben 4 Afsitzen und 20 Provinzen (in Italien 4, Frankreich 4, Oesterreich 2, Deutschland, Belgien und Holland je 1). Diese Provinzen zusammen umfassen 8167 Mitglieder (215 Jesuiten mehr als im Jahr 1865). Trotz der Austreibung aus Neapel, Sicilien, Turin und Venedig hat sich ihre Zahl vermehrt. In Rom sind ihrer 482, in Belgien 592, in Oesterreich und Galizien 777, in Preußen und Deutschland 658 (aus Regensburg wurden sie im December 1866 ausgewiesen), und in Frankreich 2242. — Die päpstliche Regierung hat sich nun definitiv für das Decimalsystem entschieden und ist dem Münzvertrage zwischen Frankreich, Italien u. beigetreten.

Neapel, 3. Febr. Aus Palermo wird ein Fall von Seeräuberei berichtet. Am 29. Januar befand sich ein palermitisches Kaufschiff in den Gewässern von Capo del Gallo als es von einer mit 8 Männern besetzten Barke ohne Nummer angefallen wurde. Die Räuber drangen mit Gewalt an Bord und erzwangen von der verübten Mannschaft 10000 Lire.

Florenz, 14. Febr. Die Arbeiten für das Arsenal in Venedig werden von 3000 Arbeitern mit dem größten Eifer gefördert. Man will das schon unter österreichischer Herrschaft angelegte colossale Project ausführen, einen großen Canal vom Arsenal bis zum Hafen von Malamocco zu bauen, damit die größten Schiffe leicht bis in die Bassins zur Auslieferung herankommen können. — Garibaldi ist eingeladen wor-

den, während des Carnevals nach Venedig zu kommen. — In Venedig, Udine und Belluno haben sich Griechen-Comités gebildet.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Febr. Die von der Regierung eingebrachten Resolutionen, betreffend die Wahlreform, werden im Parlamente ungünstig beurtheilt. Man hält den Sturz des Ministeriums für sicher, wenn der Reformplan nicht erheblich modificirt wird. — Die Regierung hat mehrere Bataillone nach Chester gesandt. Am 11. Februar Abends waren 1400 Irländer und irländische Americaner in Chester, die sich dem Ansehen nach planmäßig in geschlossenen Trupps rangirt und geführt, auf einen Centralpunkt bewegten. In Folge der getroffenen Vorichtsmaßregeln zog ein beträchtlicher Theil der verdächtigen Gäste während der Nacht ab, doch blieb noch immer eine ziemliche Anzahl zurück und es wurde daher noch ein Bataillon Garde nach Chester befördert, um etwaigen Ruhestörungen vorzubeugen.

London, 15. Febr. Vorgeftern ging die Nachricht aus Dublin hier ein, daß am 12. Februar Abends 67 Mann an Bord des von Liverpool eintreffenden Dampfers verhaftet wurden. Auf dem Deck wurden 3 Revolver gefunden und man glaubt, daß die Gesangenen bei Annäherung der Polizei sonstige Waffen und Munition ins Meer warfen. — Gestern wurde der Regierung gemeldet, daß in Valentia zwei von den Fenieren besetzte Schiffe gelandet sind. Die Fenier sollen das transatlantische Kabel zerschnitten haben. — Heute wird aus Irland gemeldet, daß 800 Fenier, von Truppen verfolgt, sich in die Berge von Killarney zurückgezogen haben. In den übrigen Theilen Irlands ist die Ruhe nicht gestört worden. Die telegraphische Verbindung zwischen London und Valentia ist wieder hergestellt. — Die Abstimmung gegen den ministeriellen Reformplan ist im Wachsen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 5. Febr. Die Einführung des gregorianischen Kalenders in Rußland wird jetzt wieder in erste Berathung gezogen, da man fühlt, daß der alte Kalender nicht mehr gebuldet werden kann. Entschiedener Gegner dieser Neuerung ist die Geistlichkeit, welche in der Einführung des durch Papst Gregor verbesserten Kalenders eine große Gefahr für die orthodoxe griechische Kirche sieht. „Den gregorianischen Kalender anerkennen heißt den Papst erkennen, und diesen anerkennen heißt die heilige Mutter, die russische Kirche, mit Steinen werfen.“

Griechenland.

Athen, 12. Febr. Zwei türkische Kriegsdampfer waren mit 320 (nicht 600) Freiwilligen an Bord im Piräus eingetroffen, die Landung wurde aber nicht gestattet, sondern sie mußten sich auf der Insel Salamis ausschiffen lassen. — In Cephalonien dauert das Erdbeben fort; bereits sind durch dasselbe 300 Personen theils getödtet, theils verwundet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Febr. Der Pforte ist eine Depesche des französischen Cabinets übergeben worden, in welcher die Ertheilung aller mit der Würde der türkischen Regierung verträglichen, für ihre gegenwärtige Lage unerlässlichen Concessionen angerathen wird. — Joseph Karam hat sich in Beirut am 31. Januar nach Algerien eingeschifft. — Dr. Schwarz, der zweite Arzt der österreichischen Gesandtschaft in Konstantinopel, ist durch einen Pistolenschuß meuchlings erschossen worden, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen ist, eine Spur des Mörders aufzufinden.

Konstantinopel, 12. Febr. Dem nach Candia gesandten Serwed Effendi soll ein guter Empfang daselbst zu Theil geworden sein. Es sollen nun die Wahlen von Delegirten, Muselmännern und Christen vorgenommen werden, die sich nach Konstantinopel begeben sollen. — In Candia sollen sich zerstreute Injurgentenbänden vereinigt, eine mobile türkische Colonne überfallen und mehrere türkische Soldaten getödtet und verwundet haben.

A m e r i k a.

Newyork, 12. Febr. Das Justiz-Comité schreitet bei geschlossenen Thüren in der Berathung der Anklage gegen den Präsidenten Johnson fort. Die Republikaner bereiten eine Bill vor, wodurch General Grant während der Untersuchung gegen Johnson zum temporären Präsidenten ernannt werden soll. Mehrere Mitglieder der republikanischen Partei haben im Congress auf die Nothwendigkeit hingewiesen, Maßregeln zu treffen, welche eine Cooperation zwischen Präsident und Congress sichern.

Newyork, 13. Febr. Auch das Haus der Repräsentanten hat die Bill, betreffend die Zulassung Nebraschas als Unionsstaat, trotz des Veto des Präsidenten zum zweiten Male verworfen.

Vermischte Nachrichten.

— Am 6. Februar wurde auf der Straße zwischen Pangenbielau und Peterswaldau eine Frau ermordet und beraubt gefunden. — Auf der Bertholdsdorfer Straße wurde ein Fleischer aus Reichenberg auf seinem Fuhrwerk von 5 Kerlen angefallen, doch gelang es ihm, zu entkommen. Er holte sich Hilfe und fand bei der Rückkehr die Kerle noch vor; es kam zu einer tüchtigen Rauferei und der Fleischer liegt in Folge der dabei erhaltenen Wunden krank darnieder.

— In Cosel wollte kürzlich früh Morgens ein Fleischer mit seiner Familie über die Oberbrücke fahren und bemerkte in der Dunkelheit nicht, daß die Brücke für durchpassirende Schiffe geöffnet war; der Wagen stürzte daher mit der ganzen Familie in den Fluß und nur ein Knabe ist gerettet worden.

— Nach dem „Fr.-Bl.“ stellte sich in Berlin am Wahltag auch eine Frau bei der Urne ein, um ebenfalls zu wählen. Nach ihrer Aeußerung war sie Staatsbürger, majorenn, Eigenthümerin eines gangbaren Geschäfts und hatte bereits zwei Männer unter die Erde gebracht. Man wies sie ab und sie entfernte sich sehr aufgebracht.

— Zu Neustadt b. P. starb kürzlich der Schuhmachermeister Urbanek in dem seltenen Alter von 106 Jahren. Derselbe war bis zu seinem Lebensabend noch ganz rüstig und besuchte bis kurz vor seinem Tode täglich die Kirche.

— Der Rhein und seine Nebenflüsse sind ungewöhnlich stark angeschwollen und haben auch an mancher Stelle nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. — In der Schweiz, besonders im Canton Wallis, liegen ungeheure Massen Schnee; an mancher Stelle liegt er über 10 Fuß hoch und in den Nebenhälern ist die Communication seit dem 14. Januar ganz unterbrochen.

— Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, wie sehr verdummt sich die Böhmin Maria Magdalena Kössler in Nirdorf um die Pflege eines schwer erkrankten preussischen Infanteristen gemacht hat. Dieselbe hat jetzt von Ihrer Majestät der Königin ein kunstvoll gearbeitetes Marienbild zum Geschenk erhalten.

— Eine Depesche von Alexandrowo nach Thorn (2 Meilen) nimmt ihren Weg über Warschau, Granitz und Breslau nach Thorn. Eine einfache Depesche von Alexandrowo nach Orlow (eine Viertelmeile) kostet einen halben Rubel mehr als eine Depesche von Warschau nach Köln.

— In Leipzig ist in der Nacht zum 10. Februar die

Buchdruckerei von Bär & Hermann durch eine Feuersbrunst total zerstört worden und von dem großen vierstöckigen Hause stehen nur noch die Umfassungsmauern. Nur die Schnellpressen im Parterre sind erhalten. Die Flammen verzehrten den ganzen Inhalt des zweiten und dritten Stockes, Leitern, Sesseln, Papiervorräthe, gedruckte Bücher und Holzstücke. Das geschmolzene Blei tropfte wie Wasser durch zwei Decken bis ins Parterre, wo 10 Schnellpressen stehen. Eine Satinierpresse, 38 Centner schwer, ist durch beide Decken durchgebrochen und liegt nun im Parterre. Die brennenden Papierstücke fliegen wie große Feuerbälle in die Luft.

Hamburg, 13. Febr. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff Germania, Capit. Schwensen, am 2. Febr. von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 4 Stunden am 13. dieses 11 Uhr Vormittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 1 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Die Germania wurde vor dem Needes 7 Stunden durch Nebel aufgehalten. Dasselbe überbringt: 122 Passagiere, 84 Briefsäcke, 1200 Tons Ladung und 374,961 Dollars Contanten.

— In Brunn stürzte am 4. Februar das Gewölbe eines Kellers und ein daranstoßendes Haus ein. Die Frau und ein Mädchen in dem Hause wurden schwer und letzteres lebensgefährlich verletzt. Ein 12jähriger Knabe wurde vom Schutte begraben und erst am andern Morgen schrecklich verstümmelt als Leiche hervorgezogen. Der Mann der Familie und ein blinder Musikant, die sich zufällig in dem Theile des Hauses befanden, welcher vom Einsturz verschont blieb, kamen glücklich davon.

— In Paris starb der berühmte Orientalist Sal. Muntz, Professor am College de France und Mitglied der Academie, geboren 1805 zu Glogau.

— In Nordamerika gibt es so viel falsches Papiergeld, insbesondere falsche Scheine von einem Dollar, daß man annimmt, über ein Drittel aller circulirenden Scheine sei gefälscht.

— In der süd-australischen Colonie Victoria ist ein Rieseneukalyptus (Eucalyptus amygdalina) von 392 Fuß Höhe entdeckt worden. Von der kalifornischen Wellingtonia gigantea ist ein Exemplar in der Höhe von 450 Fuß bekannt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Lebert zu Breslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen, und den Oberstleutnant z. D. v. Münchhausen zu Erdmannsdorf zum Schloßhauptmann von Erdmannsdorf zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Premier-Lieutenant v. Wihleben von der Artillerie 1. Aufgebots des 2. Bat. (Oels) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 10 die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Militär-Verdienstkreuzes zu ertheilen.

Haus von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Einer meiner Kriegsknechte, der die Gefangenen gestern Abend in den Thurm gebracht hatte,“ fuhr der Haupt-

nann fort, „hat mir soeben erzählt, daß er bemerkt habe, die Gefangenen hätten nur zum Schein Köpfe und Arme verbunden gehabt. Er habe keine Verwundung bemerkt. Wärt Ihr meinem Rathe gefolgt, wären die Gefangenen noch gestern Abend verhört worden, so wüßten wir jetzt vielleicht mehr.“

„Wer konnte dies ahnen,“ fiel Helmerding ein. „Der Thurm war so sicher. Ist er nicht bewacht während der Nacht?“

„Freilich, durch doppelte Wachen. Aber die Thurm-mauer ist nach außen hin durchbrochen. Wie es möglich gewesen ist, weiß ich nicht. Genug, die Gefangenen sind fort, und von dem Loch in der Mauer könnt Ihr Euch selbst überzeugen.“

„Und es haben sich keine Werkzeuge vorgefunden, mit denen die Mauer durchbrochen wurde?“

„Nichts — nichts! Das Gefängniß ist leer. Wozu auch Werkzeuge? Können die Gefangenen die festen und schweren Steine nicht mit den Händen aus der Mauer gerissen haben? Jetzt halte ich Alles für möglich, Alles! Und bleibt nichts weiter übrig, als den fremden Herrn Ritter zu bitten, uns die Burche noch einmal einzufangen, wenn er dazu bereit ist, und sie dann in derselben Stunde zu hängen und den Ritter sammt seinen Knappen hinterher. Das ist mein Rath!“

„Ihr glaubt, der Ritter habe um das Vorhaben der Gefangenen gewußt? habe sie vielleicht darin unterstützt?“ rief Helmerding. „Wozu aber dann dieser Drohbrief an meiner Thür? Uebrigens Euch selbst, den hat Hans von Weser selbst geschrieben! Weiß der Ritter schon von der Flucht der Gefangenen?“

„Ich weiß nichts und begreife auch nichts mehr, Herr Bürgermeister. Es geht in meinem Kopfe Alles bunt durcheinander. Nur das steht in mir fest, der Teufel treibt mit uns sein Spiel, und ich bedauere, daß ich meinen Arm noch nicht wieder gebrauchen kann, sonst jöge ich heute mit meinen Kriegsknechten in die Berge, um mich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob Hans von Weser noch dort sei.“

Helmerding begriff diese Worte nicht recht. Seine Gedanken drehten sich nur darum, daß es gut sei, daß die Gefangenen entflohen.

„Ich begreife auch nicht, wie es möglich ist, die Thurm-mauer zu durchbrechen,“ erwiderte er; „aber den Ritter halte ich für unschuldig dabei. Er steht zu ehrlich und zu offen aus.“

Der Hauptmann schwieg und preßte die Lippen fest aufeinander.

„Ist es Euch recht,“ fuhr Helmerding fort, „so gehen wir beide jetzt zum Ritter und erzählen ihm das Vorgefallene. Dann werden wir schon sehen, ob er darum gewußt hat.“

„Ich bin mit Allem zufrieden,“ entgegnete der Hauptmann.

Sie verließen das Haus und schritten dem Wirthshause zu, in dem der Ritter Quartier genommen hatte. Auf dem Hofe desselben sahen sie, daß ein Knappe des Ritters die Pferde sattelte. Dem Hauptmann entging es nicht.

„Es ist mir schon aufgefallen,“ sprach er zu seinem Be-

gleiter, „daß des Ritters Pferde fast Tag und Nacht gesattelt sind. — Weshalb gönnt er den Thieren nicht auch Ruhe?“

„Schöpft Ihr auch hierhinter Verdacht?“ fragte Helmerding. „Es ist vielleicht Nachlässigkeit seiner Knechte!“

Der Hauptmann schwieg mit einem spöttischen Lächeln. Als sie in des Ritters Zimmer traten, schien dieser über so zeitigen Besuch sehr überrascht zu sein, kam ihnen indes mit größter Artigkeit entgegen.

„Hal Willkommen, meine Herren!“ rief er heiter. „Wem verdanke ich das Vergnügen, Euch schon so zeitig zu sehen?“

Helmerding wollte ihm antworten, der Hauptmann kam ihm indes zuvor.

„Wir besüchteten schon, zur ungelegenen Zeit für Euch zu kommen,“ sprach er, „da wir sahen, daß Eure Pferde auf dem Hofe gesattelt werden.“

„Ich wollte heute Morgen einen Spazierritt machen“, erwiderte der Ritter. „Ist es denn schon so spät am Morgen, daß der Burche die Pferde dazu sattelt? Ich muß die Zeit verschlafen haben.“

„Nein, nein, es ist noch frühe,“ warf Helmerding ein und erzählte nun die Vorfälle dieser Nacht, die Flucht der Gefangenen und von dem Briefe an seinem Hause.

Der Ritter schien auf das Höchste überrascht zu sein. „Ich glaubte, Ihr würdet die Gefangenen besser bewacht haben,“ rief er fast unwillig.

„Ueberzeugt Euch selbst von dem Orte, wohin sie gestern gebracht worden sind, und Ihr werdet gestehen, daß es kaum ein sichereres Gefängniß giebt,“ erwiderte der Hauptmann. „Ohne Hilfe wäre ihre Flucht unmöglich gewesen.“

„Wer sollte ihnen geholfen haben?“ fragte der Ritter. „Konnten ihre Genossen an das Gefängniß kommen?“

„Freilich,“ rief Helmerding, des Hauptmanns Absicht nicht errathend. „Die Gefangenen saßen im Thurm am Thore. Von außen war es möglich an die Mauer zu gelangen, wenn auch nicht ohne Gefahr, da die Thormache es leicht entdecken konnte. Die Räuber sind aber verwegene Gefellen.“

„Nun, da ist es eher begreiflich,“ erwiderte der Ritter. „Aber ärgert Euch nicht darüber, Ihr Herren. Ist Euch so viel daran gelegen, nun so unternehmen wir einen zweiten Zug gegen das Gestübel, und hoffen dann nicht weniger glücklich zu sein. Ha, ha! Und Ihr, Herr Bürgermeister, habt jetzt zum wenigsten nicht mehr nöthig, Euch des Drohbrieves wegen Sorge zu machen! Wie bringt der Gesell nur die Briefe hier in die Stadt? Zählt er hier Freunde, welche es im Geheimen mit ihm halten?“

„Ich kann es Euch nicht sagen, wie er es macht,“ entgegnete der Hauptmann. „Es geht jetzt überhaupt hier in der Stadt viel vor, das ich nicht zu begreifen im Stande bin.“

Der Ritter schien auf diese Worte nicht zu hören, als verstehe er sie nicht, oder sei der Meinung, daß sie ihn nichts angingen.

„Es ist mir lieb, Ihr Herren,“ rief er, „daß ich Euch jetzt hier treffe, denn noch im Laufe dieses Morgens wollte ich bei Euch vorsprechen und Euch bitten, einen Bescher-

Wein heute Abend bei mir zu trinken. Meines Wirthes Keller ist nicht schlecht, laßt uns ihm die Ehre erweisen, und wolt Ihr mir ganz nach Wunsch sein, so bringt Eure Damen mit, verspricht ihnen, daß wir uns dem Wein auch nicht allzuviel hingeben wolten. Ich bin Euch einen lustigen Abend schuldig, und werde auch Eure Freunde bitten, meiner Einladung zu folgen. Darf ich ihnen sagen, daß Ihr kommen werdet? Natürlich mit den Damen?"

Während Helmerding diese Einladung ohne Arg annahm, lehnte sie der Hauptmann unter dem Vorwande ab, daß die immer noch nicht völlig wieder geheilte Wunde es ihn jedesmal empfindlich büßen lasse, wenn er dem Weine zuspreche. Dieß war indeß nicht der wirkliche Grund, der ihn zurückhielt. Nach den Vorfällen des vorhergehenden Tages und der letzten Nacht empfand er in des Ritters Nähe ein unbezwingbar unangenehmes Gefühl. Es schien auf diesem Manne etwas Geheimnißvolles und Unheimliches zu ruhen, das ihn zurückschreckte.

Der Ritter schien dies nicht zu bemerken, denn er behielt dieselbe zuvorkommende Artigkeit gegen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Sir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

2. Klasse 135. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 14. Februar.

- 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 55.692.
- 2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 7732 und 13790.
- 4 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 7426. 85809. 88726 und 91,311.

Hirschberg · Schönauer Wahlkreis.

Hirschberg, den 17. Februar 1867.

Zum Abgeordneten für das norddeutsche Parlament ist gewählt: Herr Professor Dr. Köppl zu Breslau, mit 7344 Stimmen. — Der Begehr-Candidat, Herr Baron v. Jedlitz auf Tiefhartmannsdorf (conservativ), hatte 6391 Stimmen. — Herr Prof. Dr. Köppl mehr 953 Stimmen.

Die öffentliche Verhandlung zur Feststellung des Wahlergebnisses im hi-sigen Wahlkreise fand unter Vorsitz des Wahlcommissar Herrn Landrath v. Graevenitz gestern, von Vormittag 10 Uhr an, im Saale der Siegemund'schen Restauration auf dem Kavallerberge hierselbst statt. Zur Ergänzung des obigen Gesamt-Resultates, welches den Abornenten des „Bo'en" bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt worden ist, wö e fol-gende tabellarische Uebersicht des Wahlergebnisses sämmtlicher Ortschaften des Wahlkreises dienen:

a. Im Hirschberger Kreise.

	Wahl-berechtigte Stimmen.	Abgegebne Stimmen.	Ungiltige Stimmen.	Stimmen für v. Jedlitz.	Stimmen für Prof. Dr. Köppl.
Hirschberg I.	572	368	2	51	315

	Wahlb. St.	Abg. St.	II. St.	v. Jedlitz.	Köpel.
Transport	572	368	2	51	315
Hirschberg II.	523	332	4	71	257
" " III.	410	228	—	34	194
" " IV.	458	308	2	82	224
Schmieberg I.	388	268	—	63	205
" " II.	352	275	2	83	189
				v. Bernhardt I.	
Arnsberg	68	61	—	47	14
Agnetendorf	178	127	—	68	59
Arnsdorf	352	264	1	54	209
Bärndorf	161	161	6	148	7
Berthelsdorf	174	152	1	141	10
Buchwald	172	151	—	102	49
Buschvorwerk	36	35	—	35	—
Crommenau	167	139	4	57	78
Cunnersdorf	347	231	2	26	203
Erdmannsdorf	264	232	—	171	61
Fischbach	278	270	—	266	4
Gebirgstauben	160	114	—	67	47
Giersdorf	323	187	—	72	115
Gotschdorf	112	88	2	34	52
Grurau	416	276	2	56	218
Hair	97	82	—	73	9
Hartau	90	58	—	7	51
Herischdorf	379	239	1	13	225
Hermesdorf	449	256	—	154	102
Hindorf	135	116	—	95	21
Hohenwaldbau	36	36	—	16	20
Hohenwiese	169	120	1	51	68
Kaiserswaldbau	119	96	—	20	76
Alt-Kemnitz	316	171	4	94	73
Neu-Kemnitz	105	97	—	65	32
Krummhübel	128	127	—	73	54
Lomnitz	296	225	2	121	102
Ludwigsdorf	102	83	2	45	36
Märzdorf	67	55	—	12	43
Neudorf	83	81	—	81	—
Petersdorf	562	278	—	35	243
Putzl	185	154	1	55	98
Quereiffen	40	38	—	31	7
Reibnitz	280	234	1	219	13
				Doctor Steubner I.	166
Boberöhrsdorf	362	215	2	45	166
				v. Görk 2.	
Müßeröhrsdorf	131	114	—	111	3
Notzenzschau	67	58	—	53	5
Roßberg	155	101	—	56	45
Schreiberhau I.	281	143	—	18	125
" " II.	412	199	—	44	155
Schwarzbach	134	77	—	6	71
Seidorf	315	195	2	22	171
Seifferschau	259	175	—	31	144
Stonsdorf	180	137	—	68	69
Steinsieffen	286	207	3	45	159
Södrich	55	55	—	55	—
Straupitz	287	160	—	33	127
Boberüllersdorf	49	48	—	24	24
Bogtdorf	251	166	—	99	67
Wernersdorf	58	45	—	15	30
Warmbrunn	646	479	1	165	309
				v. Bernhardt I. v. Görk 1, Graf Schaffgotsch I, v. Stenplitz I.	
Zillertal	67	61	—	46	15

Zusammen 13544 . . . 9448 . . . 48 . . . 3924 . . . 5468
(Berechnet: 8.)

b. Im Schönauer Kreise.

	Wahlberechtigte Stimmen.	Abgegebene Stimmen.	Ungiltige Stimmen.	Stimmen für v. Zedlitz.	Stimmen für Prof. Dr. Köppl.
Schönau	338	249	1	113	135
Rupferberg	173	103	1	8	93
Verbisdorf	214	198	8	121	69
Commerßwalbau	293	136	—	70	66
Conradswalbau	230	194	—	28	166
Gibberg	81	71	—	41	30
Faltenbair	358	220	1	81	138
Hohenliebenthal	263	233	—	209	24
Jannowitz	277	165	—	118	47
Johnsdorf	186	166	—	23	143
Nieder-Raußung	311	229	—	219	10
Ober- und Städel-Raußung	230	166	—	116	50
Reißdorf	233	146	3	104	39
Kleinhelmsdorf	241	145	—	100	45
Mairwalbau	283	163	1	42	120
Reinrich	353	284	3	163	118
Reichwalbau und Hermannswaldau	214	150	—	96	54
Höbersdorf	237	175	—	78	97
Rohrlach	163	117	—	79	38
Schilbau	232	177	10	102	65
Seiffersdorf	169	108	1	10	97
Seitendorf	258	197	1	149	47
Alt-Schönau	210	137	—	69	68
Schönwalbau	289	153	—	68	85
Helfhartmannsdorf	320	220	—	220	—
Waltersdorf	147	72	—	40	32
Zusammen	6303	4374	30	2467	1876
				Bereinzelt 1.	
Hierzu wie oben Kreis Hirschberg	13544	9448	48	3924	5468
				Bereinzelt 8.	
Summa im Wahlkreise	19847	13822	78	6391	7344
				Bereinzelt 9.	

Hierzu wie oben
Kreis Hirschberg 13544 ... 9448 ... 48 ... 3924 ... 5468
Bereinzelt 8.

Summa
im Wahlkreise 19847 ... 13822 ... 78 ... 6391 ... 7344
Bereinzelt 9.

Hierzu sind im gesammten Wahlkreise Hirschberg-Schönau
abgegeben worden 13822 Stimmen.
Davon ungiltig 78
bleiben gültige Stimmen 13744
wovon beträgt die absolute Majorität 6873
und es hat Professor Dr. Köppl über die
absolute Majorität 471

Von 19847 Wahlberechtigten haben 13822 ihre Stimmen
abgegeben, das sind ca. 70% Dies günstige Verhältnis würde
sich selbstredend noch steigern, wenn die durch Bezug vom
Wahlort, sowie durch Krankheit u. Behinderten von der
Summe der Wahlberechtigten in Abzug gebracht würden.

Noch sei bemerkt, daß die römischen Ziffern, welche einigen
Ortschaften beigelegt sind, die Nummern der Wahlbezirke be-
deuten. In Hirschberg haben im Ganzen von 1963 Wahl-
berechtigten 1236 ihre Stimmen abgegeben; ungiltig waren 8
St. und es erhielten v. Z.: 238, R.: 990 Stimmen.

Zur Wiesenkultur.

Zur diejenigen der kleineren Grundbesitzer des Riesengebirges,

welche mit der landwirthschaftlichen Literatur nicht so ver-
traut sind, dürfte es von Interesse sein, etwas über die Wie-
senbau-Methode des Königl. Landraths v. Saintpawl auf
Jädmisch bei Jitschen in Ostpreußen zu erfahren, die in neuerer
Zeit, sowohl ihres Nutzens, als auch ihrer so großen Einfach-
heit wegen sich bereits viele Freunde in der Landwirtschaft
erworben hat. Sie gehört der intensiven Bodenkultur nicht an
und dürfte ihrem Wesen nach hauptsächlich dort zur An-
wendung zu empfehlen sein, wo weder nach Peterson noch
nach Vincent gebaut werden kann

Die Grundzüge derselben sind folgende:

Herr v. Saintpawl beansprucht gar kein Wasser, sondern
begnügt sich einfach mit den atmosphärischen Niederschlägen
und düngt mit Compost. Hierbei verfährt er in der Weise,
daß er alle 4 Jahre pro Morgen 15—20 Fuder desselben im
Herbst auf die Wiese bringt und hier entsprechend vertheilt.
Ist nun im Frühjahr der Wiesenboden bis zu einer Tiefe von
2—3 Zoll aufgehauert, während darunter noch eine feste
Frostschicht lagert, so werden pro Morgen 3 Pfd. Grassamen
und 5 Pfd. Rothlee ausgesäet, welcher letztere im ersten
Jahre die Haupternte gibt. Außerdem verläßt Herr v. Saint-
pawl nicht die im Getreide sich etwa vorfindende Vogelweide
auszusäen, welche bekanntlich ein sehr gutes Futter gibt.
Darnach wird die Grasnarbe mit der Wiesenegge tüchtig
durchgearbeitet, so daß Grassnarbe, Compost und Saamen
ein vollständiger Brei wird, der je dünner je besser ist. Diese
Arbeit, wenn sie im richtigen Zeitpunkt geschieht, bleibt eine
wesentliche Bedingung für das Gedeihen der neuaufzulesenden
Wiese. Das ausgeriffene Moos schützt die Grassaat gegen
Frühjahrsfröste.

Die Erfahrung hat Herrn v. Saintpawl zugleich gelehrt,
daß die mit Compost meliorirten Wiesen nicht trocken genug
gehalten werden können; niemals soll eine Ueberflutung
derselben stattfinden.

Zur Anfertigung des Composts empfiehlt v. Saintpawl
folgendes zur Beachtung:

In einem geeigneten Platz in der Nähe des Gehöftes wird
der Boden 1—2' tief umgegraben und auf diese umgegrabene
Stelle der Compost-Haufen angelegt. Der hierzu verfügbare
Boden wird mit Abfällen aller Art, namentlich aber mit
Mühe, Schwene- und Pferdeböden gemischt. Je höher die
Haufen angelegt werden um so besser, und nennt v. Saint-
pawl 10—15' die richtige Höhe desselben. In Ermangelung
von Mergel mischt man den Boden mit einer entsprechenden
Menge von Kalk und ist Jauche vorhanden, so werden die
Haufen zeitweise damit getränkt. Wenn irgend möglich so
lasse man dieselben mindestens ein volles Jahr gähren und
einmal umarbeiten.

Herr v. Saintpawl hat auf seinen in dieser Weise seit
12 Jahren behandelten Wiesen, nachdem sie in regelmäßigen
Turnus alle 4 Jahre mit Compost gedüngt worden sind, be-
reits 30—40 Ctr. gutes Futter pro Morgen geerntet, und
zwar auf Flächen mit torfigem Untergrunde, wo in früheren
Jahren der jährliche Ertrag nur 4 Ctr. betrug.

Die Anwendung dieser Kulturmethode ist jedenfalls an allen
denjenigen Orten zu empfehlen, wo einmal Wasser zur Be-
rieselung nicht zu erlangen ist, und wo ferner nicht Vorfluth
genug vorhanden ist, um einen von Natur nassen Wiesenboden
zu drainiren. Die Wurzeln der Gräser werden unter diesen
Umständen ihre Nahrung nicht aus dem Untergrunde entneh-
men, sondern sich mehr an die oberen Schichten des Bodens
halten. Die Düngung durch Compost ist also hier eine not-
wendige Bedingung zur Erzielung eines sicheren und lohnen-
den Grassaates.

Toussaint.

Theater.

Wir können die Aufführung klassischer Werke bei uns zu den theatralischen Ereignissen zählen, deren Besprechung wir allem andern vorziehen müssen. Von den zahlreichen Werken unsers großen Meisters Schiller ist „Maria Stuart“ unsers Wissens hier seit 40 Jahren nur ein mal von der früheren Büttenopferin und am Freitage das zweite mal von der Heller'schen Gesellschaft zur Aufführung gelangt. Die überfüllten Räume gaben Zeugniß, daß das Publikum etwas Vorzügliches erwarte, und es freut uns, sagen zu können: es hat sich nicht getäuscht und nahm die Vorstellung der Tragödie mit lebhaftem Interesse auf. In der Regel lassen sich schon beim ersten Auftreten eines Schauspielers die Hauptzüge der künstlerischen Individualität, die natürlichen Mittel und die Stufe der technischen Vollkommenheit erkennen und können wir daher den Eindruck, welchen Fr. v. Hanno u. Fr. Müller in der klassischen Tragödie machten, als einen sehr günstigen bezeichnen. Die Leistungen des Fr. Hanno als „Eisabeth“ dürfen wir zu den vorzüglichsten zählen. Die Uebergänge von den Ausbrüchen königlich unterdrückten Jornes zu dem ruhigen Gesüßleben, gewährten ein Bild durchsichtiger, motivirter Charakterentwicklung und ernteten vielen Beifall.

Eben so zeichnete sich Fr. Müller als Trägerin der Titeldarstellung aus. Der Culminationspunkt des Trauerspiels liegt in der vierten Scene des dritten Actes, in dem Zusammentreffen Elisabeth's mit Maria im Park zu Fotheringhay, in welcher Fr. Müller und Fr. Hanno sich als ebenbürtige Partnerinnen würdig zur Seite standen. Der mächtige und doch zugleich weiche und klangvolle Ton der Künstlerin, die Festigkeit und Sicherheit ihres Vortrags, der, im edlen Jorn, entfesselten Worte: „Ich habe menschlich, jugendlich gefehlt,

Die Macht verführte mich, ich hab' es nicht
Verheimlicht und verborgen u. s. w.,

riefen eine mächtige Wirkung und stürmischen Beifallsausbruch hervor. Eben so vorzüglich an seinem Plaze war Fr. Bauer als „Mortimer“. Dergleichen Charaktere scheinen vorzüglich die Sphäre zu bilden, in der Fr. Bauer mit Glück zu bewegen versteht und wir können es uns denken, daß er sich in Possenspielen nicht wohl befindet. Sein Auftreten mit „Leicester“ im zweiten Act, mehr noch das mit „Maria's“ in der sechsten Scene dritten Actes waren meisterhaft herausgearbeitet und ernteten reichen Beifall der Zuschauer. Nur Fr. Winguth (Leicester) verlor, weniger gegen das kräftige, schöne Organ des Fr. Bauer, als gegen seine Persönlichkeit. Denn unmöglich konnte der reichste und verschwendendste Graf, der Mann, welcher werben durfte um zwei Königinnen, in einem solchen Kostüm erscheinen. Das Publikum verließ sehr befriedigt das Haus. E.

Theater.

Donnerstag, den 21. Febr.: Benefiz für Fräulein Minna Müller. — **Katharina Howard**, Drama in 6 Acten nach Alexander Dumas. — Der diese Dame in ihren wirklichen Kunstleistungen gesehen hat, denen sie in letzter Zeit als Maria Stuart die Krone aufgesetzt, kann ihre Wahl nur dankbar anerkennen. — Sie führt uns gleichsam eine andere Epoche der englischen Geschichte jener Zeiten vor die Augen, deren Romantizität sie in Maria Stuart schon so ungeheures Interesse verleiht. — Wir enthalten uns jeden weiteren Lobes der Benefiziantin, sie ist hier als gute Schauspielerin zu bekannt und zu beliebt, als daß wir nöthig hätten, ihre Vorzüge noch weiter zu

besprechen, — rathen nur Jedem, dem daran liegt, sich einen Kunstgenuß zu verschaffen: die von Fr. Müller dazu gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

D. M. R.

Literarisches.

Keller, Norddeutschland in seiner Neugestaltung. Minden: Volkenzug. Der bekannte Verfasser hat auch hier wieder ein ganz treffliches, zeitgemäßes Werk geliefert, was schon aus der uns vorliegenden 1ten Lieferung hervorgeht. Diese enthält folgende Abtheilungen: **I. Land und Leute.** § 1. Lage, Grenzen und Gebiet. § 2. Bodengestaltung. § 3. Die Gewässer. § 4. Temperatur- und Witterungsverhältnisse. § 5. Stammverschiedenheit der Bewohner. § 6. Die Bevölkerung. § 7. Das Her. **II. Die Staaten des Norddeutschen Bundes.** 1. Preußen. § 1. Die allmähliche Bildung des Staatsgebietes. § 2. Grenzen, Enclaven, Exclaven und Gliederung. § 3. Bevölkerung. § 4. Staatsverfassung. § 5. Die obersten Staatsbehörden. § 6. Die Provinzial- und Bezirksbehörden. § 7. Von der allgemeinen Landeseinheitlichung und Verwaltung abweichende Organisationen. § 8. Finanz- und Steuerbehörden. § 9. Physische und technische Kultur. § 10. Geistige und sittliche Kultur. § 11. Topographie. Dieser reichhaltige Inhalt des ersten Heftes auf 112 Seiten beweist schon die Vortrefflichkeit, mit welcher das Ganze bearbeitet ist. Es ist jede weitschichtige Breite vermieden, Alles in gebrängter und doch überschüssiger Kürze und nichts Nothwendiges ausgelassen; man kann sich über Alles unterrichten, was man zu wissen wünscht. Wir empfehlen das Buch auf das Angelegentlichste.

Eine der brillantesten und solidesten Ausstattungen unter den Fachblättern hat die viel verbreitete von A. Haack herausgegebene Modezeitung **Victoria**. Preis vierteljährlich 20 Sgr. Nur die große Auflage kann es möglich machen, so viel wirklich gut geschnittene und gedruckte Zeichnungen in dem sehr reichhaltigen Text bei dem geringen Preise zu bringen. Ebenso sind die bunten Beilagen überaus sauber ausgeführt und machen den Fortschritten der Berliner Industrie in diesem Zweige alle Ehre. Das Unternehmen muß in der That eine Menge fleißiger Hände beschäftigen, und das Blatt macht sich der stidenden, stidenden, häßlichen und schneidenden Damenwelt immer unentbehrlicher. Sehr interessant in dem vorigen Jahrgang war u. A. die von dem K. Hofschauspieler G. Hilt gegebene Geschichte der Trachten und Kleidern mit zahlreichen Illustrationen.

(Neue Preuss. (Kreuz-) Zeitung.)

Che - Jubiläum.

Am vorigen Sonntage, den 17. Febr. c., feierten zu **Schöpsdorf** bei Greiffenberg die Hänsler Riesewalter'schen Leute ihre goldene Hochzeit. Nachmittags 2 Uhr fand die kirchliche Einsegnung in der evang. Kirche unter zahlreicher Theilnahme der Gemeindeglieder und Auswärtiger statt, wobei dem Jubelpaare eine kostbar gebundene Bibel als Gedenkgeschenk Ihrer Majestät der Königin Wittve überreicht wurde. Außer den Kindern und Enkeln begleitete dasselbe der Wittve-Begräbnißverein zur Kirche, da der Jubel-Bräutigam zu den noch wenigen Veteranen aus dem Freiheitskriege gehört. Beide Jubel-Gehagatten erfreuen sich ungeachtet ihrer 73 und 74 Jahre einer noch dauerhaften Gesundheit und ziemlicher Rüstigkeit.

Zu Brennholz für die Armen

und folgende Beiträge bei mir eingegangen von den Herren:
 Rittersgutsbesitzer Schubert 20 Thlr., Rentier Kiebling 3 Thlr.,
 Kaufmann Ludwig 1 Thlr., Bettauer 1 Thlr., Hapel 1 Thlr.,
 Rathsherr Schlegelinger 1 Thlr., Director Lampert 1 Thlr.,
 Actuar Schatte 20 Sgr., Kaufmann Lorenz 15 Sgr., Schüttrich
 15 Sgr., Bandagist Scholz 15 Sgr., Kaufm. Pariser 10 Sgr.,
 Handelsmann Hering 10 Sgr., Frau Kaufm. Runge 20 Thlr.,
 Ungenannt 10 Thlr., Fräulein Lorenz 15 Sgr., Ungenannt
 10 Sgr., Frau v. Nechtrig 1 Thlr.
 Indem ich dafür den geehrten Wohlthätern ergebenst danke,
 bitte ich um fernere gütige Beiträge. **Vogt,**
 1904. Mitglied der Armen-Direction.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Pauline** mit
 dem Kaufmann **Gustav Hornig** aus Liegnitz zeige ich hier-
 mit allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Mel-
 dung an.
Henriette Seifart
 gen. Böhmst.
 Pommniz, den 10. Februar 1867.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Seifart,
Gustav Hornig.

Pommniz.

1872.

Liegnitz.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine
 liebe Frau **Bertha** geb. **Hoffmeyer** den 11. v. M., Nach-
 mittag 2 Uhr, von einem gesunden Mädchen glücklich entbun-
 den worden.
Emil Ulrich,
 Gauffig bei Baugen. 1861. Wirthschafts-Inspector.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir
 mit tiefbetrübten Herzen an, daß durch Gottes unerforsch-
 lichen Rathschluß unsere geliebte Mutter, Großmutter und
 Tante, die verw. Frau **Friederike Dreßler** geb.
Friedrich aus Greifenstein-Neundorf, im Alter
 von 59 Jahren am 16. Februar durch Nervenschlag uns
 durch den Tod entzogen wurde.
 Alle, welche die Verstorbene gekannt, werden uns ihre
 Theilnahme nicht verjagen.
 Hirschberg, den 19. Februar 1867.

Die Familie Dreßler,
 als trauernde Hinterbliebene.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige,
 daß unsere kleine **Minna** heute früh 1 Uhr an Krämpfen
 erstorben ist.
Pienig nebst Frau.
 Brunau, den 18. Februar 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 3 Uhr entschlief zu einem bessern
 Leben in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren mein lieber
 Vater, der pens. Stadt-Stencelnehmer **Ernst Wilhelm**
 Wohl in Rauban.
Julius Pohl, Diaconus.
 Nr. Wiesa bei Greifenberg, den 14. Februar 1867.

1830.

Todes-Anzeige.

Heut Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden
 unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und
 Schwägerin, die Frau Bademeister **Agnes Kiedel** geb.
Bischoff, im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre.
 Dies zeigen statt besonderer Meldung an
die tiefbetrübten Hinterbliebeneu.
 Warmbrunn, den 16. Februar 1867.

Cypressen

auf das frühe und ferne Grab unsers Jugendfreundes, des
 Jungesellen

Friedrich Hoffmann in Süssenbach,

Gefreiter der 7. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments
 (2. Westpreussisches) Nr. 7. Er fand seinen frühen Tod im
 Dienste des Vaterlandes am 28. Juni 1866 in der Schlacht
 bei Scalitz durch einen feindlichen Granatschuß im blühenden
 Alter von 25 Jahren 5 Monaten und 24 Tagen.

Der Friede kam, nach blut'gen Kriegen
 Kehrt mancher heim ins Vaterhaus
 Und sah zum Willkomm Blumen legen,
 Auch manchen schönen Vorbeerstrauß.
 Doch mancher fehlt, nie sah er wieder,
 Den Heimathsort und seine Glieder.

So ging's auch Dir, als zu den Fahnen
 Der König Dich rief in Gefahr,
 Da konnten wirlich wir nicht ahnen,
 Daß nicht die Heimkehr möglich war.
 Wir hofften auf ein Wiedersehen,
 Doch dies leß nicht der Herr geschehn.

Bei Scalitz führte aus dem Leben
 Ein Feindeschuß Dich unversehrt,
 Es saß die Braut ein ängstlich Wehen,
 Als ihr die Kunde ward, und oft
 Berseht ihr Geist sich zu dem Grabe,
 Das jezt umschließt die schönste Habe.

O Gott send' aus des Himmels Höhen
 Dem greisen Vater Tröstung zu,
 Laß ihn im Schmerz nicht untergeben,
 Send' liebenden Geschwistern Ruh
 Und Frieden in die Trauerherzen,
 Streu Balsam für der Trennung Schmerzen.

Zum Frieden bist Du eingegangen,
 Die Mutter ging Dir schon voran,
 Wie hat sie jählich Dich umfungen,
 Als sich Dein Geist schwang himmelan;
 Der Tod kann dort nicht Liebe trennen,
 Sie lebt in Paradieses Fernen.

So ruhe wohl, wir werden ehren
 Dich auch im fernem stillen Grab,
 Nichts soll das Angebenken wehren,
 Und sinkt einst unser Pilgerstab,
 Dann werden wir Dich niederschauen
 In jenen schönen Himmels-Auen.

Gewidmet von der erwachsenen Jugend aus
 Süssenbach im Februar 1867.

1815. Von dem rühmlichst bekannten Familienbuche, welches seit 1842 bei C. Hoffmann in Stuttgart unter dem Titel das

Buch der Welt

erscheint, ist so eben die 3. Lieferung des Jahrgangs 1867 erschienen; jede Lieferung enthält 4 Bogen Text, 1 Stahlstich, 3 colorirte Tafeln, vorzügliche Holzschnitte und kostet

nur 9 Sgr. = 30 Fr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und alle Postämter, von welchen auch am Schluss des Jahres die prachtvolle Stahlsch-Prämie: Falkenjagd, nach Campbanen gestochen von Sagert, gratis geliefert wird.

Deutsche, Französische und Englische Leihbibliothek

der W. Rosenthal'schen Buchhdlg.
(Julius Berger).

Abonnements zu den bekannten, sehr billigen Bedingungen; Haupt-Katalog mit 2 Nachträgen 2/4 Sgr.

Von neuen Romanen werden in der nächsten Zeit erscheinen und sofort in mehreren Exemplaren angeschafft:

Benediz, Rob., Die Landstreicher. 3 Bde.

Galen, Ph., Jane die Jüdin. 3 Bde.

Gerstäcker, Fr., Wilde Welt. 3 Bde.

— Unter Palmen und Buchen. 3 Bde.

Ketcliffe, Sir John, Biarritz. Großer histor.-politischer Roman in 3 Abtheilungen. (Sasta, Warschau, Düppel. — Der innere Conflict. — Dem Kön'g geräth's.)

Schrader, Aug., Vergeltung. Sittenroman der neuesten Zeit. 3 Bde. 1869.

1892. Durch die unterzeichnete Buchhandlung ist zu beziehen:

Die Kriege

Preußens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866,

und zwar

a. ersten u. zweite Schlesiens, der Siebenjährige u. Siebentägige Krieg.

In ihrem natürlichen Zusammenhange volksthümlich dargestellt von

C. Göring.

In 20 Lieferungen. — 60 Bogen mit 20 Kupfern.

Preis à Lieferung 4 Sgr.

Eine große Geschichte: ein großes Volk!

mit goldenen Buchstaben hervor. —

Vorstehendes Werk, welches aus der Feder eines unserer tüchtigsten historischen Volkschriftsteller hervorgegangen, schildert die großartigen u. denkwürdigen Kriege Preußens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866 in ihrem innigen Zusammenhange — denn, daß der Krieg von 1866 kein isolirtes historisches Ereigniß, sondern ein Kind politischer Nothwendigkeit und ein Act der deutschen Mission ist, welche Preußen bereits unter Friedrich dem Großen sich auferlegt u. angetreten hat, fählt bei der vorgeschrittenen politischen Einsicht Jeder, sowohl im Volke, als

in den an Intelligenz so hoch stehenden Armeen des norddeutschen Bundes.

Das Werk zeichnet sich durch elegante Ausstattung, scharfen Druck und billigen Preis aus.

Nesener's Buchhdlg. (Oswald Wandel) in Hirschberg.

Hirschberger Männergesangverein

1818. Zu zahlreichster Theilnahme bei der ersten Probe (Sonntag, den 23. Februar, Abends Punkt 8 Uhr im Ver.-Saal) zu dem nächstens stattfindenden Concerte des Vereins, wozu eine weitere nochmalige specielle Einladung nicht mehr erfolgt, wird hierdurch nochmals freundlichst eingeladen.

Jul. Schirch, Dir. des Vereins.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 21. Febr.: Zum Benefiz für Fräul. Minna Müller. Katharine Howard, oder: Krone und Schaffot. Drama in 6 Acten und einem Vorspiel.

1 Act nach dem Französischen des Alex. Dumas.

Freitag den 22. Febr.: Monsieur Hercules. Original.

Schwank in 1 Act von G. Bely. — Hierauf: Die Salz der Ehe. Lustspiel in 1 Act von Görner.

Zum Schluß zum ersten Male (Neu!): Die Hanne weint, der Hans lacht! Komische Operette in 1 Act

von St. Remp. Musik von Offenbach. — Repertoirestück

des Friedrich-Wilhelmsstädt. Theaters in Berlin.

1918. J. Heller.

1806. Musikalisches.

Seidorf. Den 24. Februar, Abends 7 Uhr

bringt der hiesige Gesang-Verein im Saale der Brauerei:

„Das Soldatenleben“

von J. Otto zur Aufführung, wozu Freunde des Gesanges

hiermit eingeladen werden. Entree 2/4 Sgr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1795. Freiwilliger Verkauf.

Kreisgerichts-Commission zu Liebau. Das den Carl Eisner'schen Erben gehörige Bauergrund Nr. 45 zu Buchwald, abgeschätzt auf 7846 sil. 20 Sgr. zu folgender der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26. März 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die, den minderjährigen Geschwistern August und Carl Conrad gehörigen Grundstücke, Kleingärtnerstelle No. 2 Söblich und Parzelle No. 148 Buchwald, sollen vom 15. März d. J. ab auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den 14. März d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Kreisrichter anberaumt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können vor dem Termine schon in unserem Nachlaß-Bureau eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 14. Februar 1867.
Königliche Kreisgerichts-Commission.
Ruzel.

Pferde-Auction.

Donnerstag den 21. Febr. c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthose zu den „drei Bergen“ 6 Arbeits-Pferde, 5-6 Jahr alt, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Guers, Auktions-Commissarius.

Auction.

Montag, den 25. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen vor dem Rathhause hier selbst ein Glasfensterwagen und ein Arbeitswagen mit eisernen Achsen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 16. Februar 1867.
Schampel, als gerichtlicher Auktions-Commissarius.

Auction.

Montag, den 25. Februar c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauerstraße No. 9 wegen Fortzug einige Möbel, worunter ein gutes Schlafsofa, ein Kleiderschrank u. Wäsche und Hausgeräthe, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Guers, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Unterzeichneter beabsichtigt zum bevorstehenden Jahrmarkt, am 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Plage vor dem Hospital einen großen Kutschenwagen mit eisernen Achsen meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Gustav Hornig, Schmiedemeister in Lahn.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

1781. Aus dem Herzogl. Climar von Oldenburg'schen Forstrevier Rainwaldau, Forstort — (im Walde) — sollen den 3. Febr. d. J., Vormittag von 10 Uhr ab, öffentlich

180 Stück Langhaufen

versteigert werden; dies zur allgemeinen Kenntnissnahme.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bened.

1614.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 1. März c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hier selbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg:

603 Stück Fichten-Bau- und Nuthölzer gegen Baarzahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 12. Februar 1867.

Königliche Forst-Revier-Verwaltung.

Zu verpachten.

1787.

Einem Gärtner,

der in seinem Fache tüchtig und eine kleine Kaution zu erlegen im Stande ist, kann ein großer Garten mit Obst-, Wein-, Gemüse- und Blumen-Land nebst Sommer-Restauraton und Inventar zur billigen Pacht sofort nachgewiesen werden durch

M. Häusler & Comp. in Glogau.

1848. Das Dominium Jacobsdorf, Kreis Jauer, verpachtet die Kretschamgerechtigkeit und Ausschankgerechtigkeit nebst den dazu gehörigen Realitäten, einschließlich die Anlagen des Tillenbrunnens, vom 2. April d. J. ab anderweitig.

1817.

Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof oder Restauration in der Stadt oder in der Nähe der Stadt wird von einem cautionsfähigen Pächter zu Ostern oder Juli gesucht. Reflectanten wollen franco Offerten unter C. G. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

1829.

Dankfagung.

Das ehrenvolle Denkmal der Liebe, welches von den geehrten Jungfrauen und Junggefallen hiesiger Gemeinde meinem verstorbenen Sohne Louis im vorigen Boten dargebracht wurde, sowie das liebevolle Andenken in der Kirche hat unseren tiefbetrübten Herzen außerordentlich wohlgethan; wir fühlen uns daher verpflichtet, allen diesen Lieben für diese bewiesene Freundschaft, wodurch sie den Verstorbenen noch im Grabe ehren, unsern herzlich tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Wernersdorf, den 20. Februar 1867.

Schnepp, Drechslermeister, nebst Frau und Familie.

1862.

Dankfagung.

Bei dem frühen Tode unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Wäckermeisters Louis Welser, sind uns so viele Beweise der Liebe und des Wohlwollens zu Theil geworden, daß es uns ein Herzensbedürfnis ist, hierdurch öffentlich unseren Dank auszusprechen.

Dank Seiner Hochwürden dem Herrn Pastor prim. Henckel für die Trost spendende Rede am Grabe, — Dank den Herren Wäckermeistern, Junggefallen und Jungfrauen für ihr gespendetes Liebesopfer und ihre thätige Theilnahme bei der Beerdigung, — Dank endlich Allen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Hirschberg, den 18. Februar 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1937.

Herzlichen Dank!

Sind nun vorbei des Krieges Fluthen,
Da freu'n wir uns nun erst des Guten
Ja nun auf alle Art und Weise
Sind Freuden viel der Familien Kreise,
Nach diesem letzten goldenen Frieden
Unzählbar Freuden uns beschieden,
Auf's Neue immer wir beehrt,
Weil's Vaterland blieb unberührt.
Herr Gastwirth Hübner uns viel bewies
Durch Frau und Töchter bewirthen lieb
Mit guter Speise und auch Trank,
Im Fröhlichsten auch ein Gesang;
Das sind wahrhaftig schön're Stunden,
Als wir in Oestreich sie gefunden;
Drum sind wir Krieger auch verpflückt,
Den Dank zu unterlassen nicht.
Für uns zwei Veteran'n fast Glück,
Dass wir gestellt sind nie zurück;
Drum danken Töchtern, Frau und Herrn,
Könnt's sein, wir kämen alle Sonntag gern.

Die glücklich heimgekehrten Krieger und zwei
Veteranen aus Dittersbach städt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1852.

Mädchen = Pension.

Den geehrten Eltern und Vormündern, welche beabsichtigen, ihren Töchtern oder Mädeln zu ihrer ferneren Bildung so wohl, als wie auch zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten Gelegenheit zu geben, empfiehlt sich genannte Pension. Gefälligen Besuchen steht achtungsvoll entgegen
Bunzlau, den 2. Februar 1867. Marie Knoll,

Lehrerin für weibliche Handarbeiten.
Nieder-Vorstadt Nr. 365.

Den geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes, des Buchbindermeisters Herrmann Schubert, die ergebenste Anzeige, daß ich des Geschäft unter Leitung meines ältesten Sohnes fortsetze, und bitte das dem Verstorbenen gewährte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Hirschberg, im Februar 1867.

1647. verm. Pauline Schubert, geb. Cronc.

1482. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich in Greiffenberg als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe. Meine Wohnung befindet sich gegenwärtig im Hause des Herrn Kaufmann Wawra, Laubauer Straße. Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr.
Dr. Schweyer.

Pensionaire finden gute freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der Unterzeichnung. Durch die Erziehung einer höhern Mädchenklasse an hiesiger evang. Schule, welche von einer tüchtigen Lehrerin geleitet wird, sowie die hiesigen Anstalten zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten etc., würde es gewiß manchen Eltern erwünscht sein, ihre Töchter hier unterzubringen.
Löwenberg. Verm. Sophie Kauer.

1686. Die Wiedereröffnung der Schiffahrt giebt uns Veranlassung, unsere Dienste in Expeditionssache ganz besonders für die Verbindungen von und nach Stettin angelegentlich zu empfehlen. Durch die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Stettin und hier, sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und stellen auf Verlangen feste Uebernahmen nach Stettin und allen Seeplätzen, sowie wir auch Versicherungen auf Güter zur See und auf Flüßeln zu billigen Prämien besorgen.

Frankfurt a. O., den 15. Februar 1867.

Herrmann & Comp., Expediteure und Haupt-Agenten der Stettiner Dampfschleppschiffahrt- Actien-Gesellschaft.

1809. Einem haultustigen, geehrten Publikum von Friedeberg a. O. und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Zimmermeister etablirt habe. Ich verbinde hiermit die Bitte um geneigte Aufträge und verspreche bei den größten, wie bei den geringsten Arbeiten gleiche Sorgfalt der Ausführung.
Friedeberg a. O., den 18. Februar 1867.

C. Zerschke, Zimmermeister.

1793. In meiner Pension finden bald oder zu Diensten zwei Mädchen, die die hiesige höhere Töchterschule besuchen oder sich in feinen weiblichen Handarbeiten ausbilden wollen, freundliche Aufnahme, und gewissenhafte mütterliche Aufsicht und Aufsicht. Nähere Auskunft erteilt sehr gern mein Bruder, der Kaufmann Herr Otto Böttcher hieselbst.
Lauban, im Februar 1867.

Die verwitt. Rechts-Anwalt Wollmann.

1536. Schnelle und sichere Vorbereitung für das 1jährige, Fähd. = u. Seemanns Examen. Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Benutzt gut. Neue täglich aufgenommen.
Dr. Kiliß, Berlin, Commandantenstr. 7.

1928. Das in No. 14 d. B. auf dem Dom. Würgeborn zum Verkauf aufgestellte Fohlen ist verkauft, sowie auch der Wächterdienst besetzt.

1843.

Herren-Masken

sind stets zu haben bei **F. Kreisel, Schneidermeister** auf der äußern Burgstraße No. 5.

1819. Hiermit mache ich bekannt, daß ich nicht mehr verpflichtet, auch nicht mehr Willens bin für meinen Stiefsohn **Gottlieb Finke** noch etwas zu bezahlen; warne deshalb Jedermann, demselben noch etwas zu borgen.
Christian Gumblich, Stellenbesitzer in Dippelsdorf.

1879.

Warnung.

Ich warne Jeden, besonders die Herren Goldarbeiter und Uhrmacher, meinem Sohne, dem Gürtler **Freig. Dietrich** aus Warmbrunn, Bürger in Schweidnitz, etwas zu borgen, indem er Jeden betrügt, ersuche die Herren in vorkommenden Fällen der Polizei Anzeige zu machen.
Warmbrunn, den 14. Februar 1867. **Carl Dietrich.**

Kohlen-Fuhrleute können sich melden in der Kohl- brennerei zu Verbisdorf. 1711.

1865. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich kommenden Dienstag den 19ten dieses Monats am hiesigen Plage,

**Schildauer Str. vis-à-vis dem Kaufmann Hrn. C. G. Kosche
ein Herren-Garderobe-Geschäft**

unter der Firma:

H. Friedensohn

eröffnen werde.

Genügende Kenntniß dieses Faches, sowie ausreichende Mittel um durch Beziehungen aus den renommirtesten in- und ausländischen Fabriken stets mit dem **Neuesten und Modernsten** der Saison sofort aufwarten zu können, lassen mich hoffen, daß ich mit meinem Unternehmen allen Ansprüchen genügen werde, zumal wir blusichtlich des Geschmacks ein von mir engagirter routinirter Berliner Werkmeister zur Seite steht.

Ich bitte daher, das mir früher als Socius der Firma Gebrüder Friedensohn geschenkte Vertrauen mir auch für mein jetziges Etablissement gütigst erhalten zu wollen; und indem ich noch die Versicherung anspreche, daß ich dies in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen werde, halte mich angelegentlich empfohlen und zeichne mit

Hochachtung

H. Friedensohn.

Etablissement-Anzeige.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich für Hirschberg u. Umgegend als Maurermeister hierorts etablirt habe.

Hirschberg im Februar 1867.

G. Walter,

Maurermeister, Schützenstr. i. Mineralbade.

1887.

1894.

S t r o h h ü t e

werden modernisirt, gewaschen und gefärbt bei

M. Urban. Hirschberg, innere Langstraße.

Die neuesten Facons liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

1823.

Holländer-Leinsaamen.

Bestellungen auf Holländer-Leinsaamen verschiedener Jahrgänge nehmen die Unterzeichneten unter Vorlegung von Proben entgegen: in

Gainau, Donnerstag den 21. Februar im Gasthose zum deutschen Hause,

in **Goldberg, Sonnabend den 23. Februar** im Gasthose zu den 3 Bergen.

Welche Erträge der Holländer-Leinsaamen in den letzten Jahren durch ganz Schlesien geliefert hat, darf wohl als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden.

Selle & Matthens in Oignit.

1630.

Bleichwaaren - Annahme.

Bei dem Herannahen der diesjährigen **Bleich-Saison** erlaube ich mir wie bisher mein **Bleich- und Wirk-Geschäft** unter Zusicherung reellster Bedienung einer gütigen Beachtung und recht vielfacher Benutzung zu empfehlen.

Dabei bemerke noch, daß ich die Annahme zur **Bleiche für Garn Ende Juli, und Leinwand Ende August** schliesse, dagegen nehme **Garne zu Wirkfachen** ununterbrochen entgegen.

Sämmtlich mir anvertraute Waaren sind gegen **Feuers-Gefahr** versichert und leiste für Abhandenkommen sowie Schäden **Sarantie**.

Hirschberg, im Februar 1867.

F. W. Alberti.

1836. Ein oder zwei **Pensionaire** finden zu Ostern d. J. freundliche Aufnahme und Nachhilfe in Musik und anderen Lehrgegenständen in **Sörlitz**, neue Klosterstraße Nr. 26.

1867 **Pensionäre** finden gute freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der Unterzeichneten, über welche der Herr Superintendent Wertentbin die Güte haben wird, Auskunft zu ertheilen.

Wohnung vom 1. März an: No. 25 unter dem **Boberberge**, bis dahin **Weinhold-Garten**.

Bew. **Henriette Krause**.

Piegnitz, [1876] **Große Piegnitz**, Ritterstraße 1. **Maskenausstellung**, Ritterstraße 1.

Die reichhaltigste Auswahl eleganter **Herren- und Damen-Masken** empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Benken**.

1859. 10 Thaler Belohnung

suche ich Demjenigen zu, der mir den Weiterverbreiter des über mich circulirenden, allen Grundes entbehrenden lügenhaften Gerüchtes so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belanggen kann. **Alt-Jauer** im Februar 1867.

Rahlert, Freigutsbesitzer.

1782. Ich warne, meinem Sohne **Ernst** zu boraen; ich bezahle nichts für ihn. **Ernst Schubert** in **Buchwalde**.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche u. Leidende!

An die Familie des weil. Herrn Dr. med. **Doecks** zu **Barnstorf** (Hannover).

Voll **Dank** und Freude zeige ich Ihnen hierdurch an, daß ich durch Anwendung des Dr. **Doecks'schen** Heilmittels, und unter strenger Beobachtung der vorgeschriebenen, höchst rationalen Diät, von den Qualen des Magenkrampfes gänzlich befreit worden bin. Ich habe absichtlich seit Beginn der Cur ein volles Jahr bis dieser Mittheilung vorübergehen lassen, um des guten Erfolges recht gewiß zu sein.

Heydenreich, Superintendent zu **Sonnenburg**.

1789. Durch überreichte **Neden** habe ich den **Knecht Zingel** u. zwei seiner Mitgesinde in Nr. 142 hier beklagt; indem ich diese **Neden** widerufe, leiste ich **Abbitte** und erkläre die betreffenden **Personen** als **unbescholten**.

Deutmannsdorf.

G. Hoffmann.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. **Dr. H. Rottmann** in **Manheim**. (Francatur gegenseitig.)

1831.

Aufforderung.

Diejenige, von mehreren glaubwürdigen Zeugen belauscht **Verlorne**, welche am letzten **Sonntag**, den 10. Februar, mein **Verlorne Notizbuch** auf das innere Hausfenster des **Hartmann'schen** Gasthauses hieselbst gelegt hat, wird ersucht, sich **Behufs** gütlicher Auseinandersetzung nächsten **Sonntag**, den 24. Februar, von **Nachmittags 3 Uhr** an bei mir im genannten **Gasthause** einzufinden, widrigenfalls die Angelegenheit der **Königl. Staatsanwaltschaft** übergeben werden wird.

Sredenbach, den 17. Februar 1867.

David Cybrain, Handelsmann.

1882.

Ehrenerklärung.

Wir, die **Unterszeichneten**, haben den **Herrn Seilermeister Wilhelm Meskau** in **Hirschberg**, ohne irgend eine **Veranlassung** dazu gehabt zu haben, **gröblich injurirt**; wir bitten denselben hiermit öffentlich um **Verzeihung** und haben uns verpflichtet, eine **Goldbuße** an die **Stadtkassentasse** von **Hirschberg** zu zahlen.

Ernst Weichenhain,
Gartenstellbesitzer No. 192 in **Runnersdorf**.
Eduard Hain,
Schmid in **Runnersdorf**.

1816.

10 Egr. 21

demjenigen, welcher mit dem Aufenthaltsort des **Oekonom August Schülß** anzeigt. **Theodor Alex**, Uhrmacher.
Soran N/L im Februar 1867.

Verkaufs - Anzeigen.



1049. Auf einer der **frequentesten** **Strasse** **Freyburgs** ist ein **Haus**, bestehend aus einem **Vorder- und zwei Hinterhäusern** und zu jedem **Geschäft** sich eignend, **sofort** zu verkaufen. Nähere **Auskunft** ertheilt auf **portofreie** Anfragen der **Meistermeister Ewald Beer** in **Freyburg**.

1814. Ein **Gasthof** in der **preuss. Oberlausitz**, an der **sächsl. Strasse**, mit **massiven Gebäuden**, ca. 66 **Morgen** gutem **Acker** und **Wiesen**, ist mit **vollst. Inventar** für den **Preis** von **11000 rthl.**, bei **5000 rthl.** **Angahlung** zu verkaufen, und **Näheres** auf fr. Anfragen zu erfahren durch den **Kaufmann Mortell** in **Schönbürg, O/L**.

1924.

Haus = Verkauf.

Ein **Gehaus** mit **14 Zimmern**, **9 Fenster Front**, so wie ein dazu gehöriges **Seitengebäude** mit **4 Stuben**, neu gebaut, **massiv**, **großen Hofraum** mit **Einfahrt**, bin ich **willens** ohne **Einnischung** eines **Dritten** aus **freier Hand** zu verkaufen. Näheres bei dem **Eigenhümer** **Fleischermester Hantke** in **Jauer**.

1436.

Mühlen = Verkauf.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich meine zu Seitendorf bei Ketschdorf gelegene Wassermühle nebst dazu gehörigen Grundstücken, mit tobttem und lebendem Inventarium, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist neu und massiv; das Mühlengewert besteht aus einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange; das Gerweil nebst Wasserbau noch neu und sehr dauerhaft; Stallung, Scheuer und Schuppen in gutem Zustande. Die Mühle hat sehr schöne Lage, zwischen Dominitium, Kirche und Schule; es gehören dazu 20 Morgen Grundstüd, incl. Acker und Wiese, größtentheils drainirt und gut bestellt. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe oder persönlich beim Eigenthümer selbst.

Seitendorf 1867. Landmann, Müllermeister.

Ein Mühlen = Stablisement,

bestehend aus einer amerikan. Mahlmühle mit 4 Gängen, 1 Brettschneide und 1 Oelmühle mit bedeutender Wasserkraft, ca. 30 Morgen Acker und Wiesen, unweit der Bahn gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Anfragen unter **N. N. 23** in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

1496. Eine gut eingerichtete Bäckerei, mit guter Rundschaft, nahe bei Görlitz, ist veränderungs halber billig zu verkaufen. Näheres darüber zu erfahren bei

C. Pohl in Görlitz, Büttnerstr. 12.

1855.

Haus = Verkauf.

Mein Haus Nr. 40 am Markt, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes Spiel- und Holzwaaren-Geschäft betrieben wird, beabsichtige ich mit einem wohl assortirten Lager in diesen Artikeln unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. In dem Hause befinden sich fünf bewohnte Stuben und ein Laden. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

H. Zimpel, Drechslermeister in Jauer.

1856. Das Freigut Nr. 29 zu Skohl bei Jauer, 136 Morgen groß, ist aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer zu Skohl.

1857. Eine Schmiede mit einem schönen Garten, in einem großen Kirchdorfe, ist veränderungs halber zu verkaufen. Näheres bei

W. Hainke, Schmiedemeister in Peterwitz bei Jauer.

Gasthof = Verkauf.

1690.

Meinen hieselbst am Ringe sub Nr. 369 gelegenen Gasthof erster Klasse, zum Pelikan genannt, bestehend in dem 3 etagigen massiven 6 Fensterfronten Vorbergebäude, mit Einfahrt, angemessenem Hofraum, Stallung für 50 Pferde, nebst massivem Hintergebäude, vollständigen Küchen-, Boden- und Kellerräumen, 12 Fremden- und einem schönen Saalzimmer nebst vollständigem Inventar, bin ich willens, wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts, aus freier Hand zu verkaufen und bald zu übergeben.

Der Kaufpreis ist ein solider.

Anzahlung 2 bis 3000 Thaler.

Hypothekenstand fest.

Wobberg, 8. Februar 1867.

G. Wöschter, Eigenthümer.

Ich beabsichtige, mein hierselbst gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus mit Garten, sowie den mir gehörigen, hiers. belegenen Garten, 2 sehr bequeme Baupläge enthaltend und zu jeder gewerblichen Anlage äußerst vortheilhaft geeignet, sofort zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen an der Straße und am sogenannten „Marktplatz“ in der Mitte des Dorfes, Wasser und Steinkohlen befinden sich in unmittelbarer Nähe derselben. Weiskstein zählt ca. 4000 Einwohner und außer dem hierorts großartig betriebenen Steinkohlenbergbau befinden sich mehrere der größten Fabriken in mittelbarer Nähe.

Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren bei mir das Nähere.

Weiskstein, Kr. Waldenburg, 10. Febr. 1867.

1616.

Julius Freiberg.

1488.

Haus = Verkauf.

Das neuerbaute Haus in Liegnitz, Breslauer Vorstadt, Speerstraße Nr. 30, nahe der Bahn gelegen, ist Besizer Willens zu verkaufen. Dasselbe ist sehr bequem, mit freundlichen Wohnungen eingerichtet, hohes Parterre und alles unterkellert, nebst Gärten; eignet sich besonders für eine Familie vom Lande, welche bei der Stadt ihren Wohnsitz nehmen will.

1489.

Mühlen = Verkauf.

Eine Mühle bei Wigandsthal mit einem französischen und deutschen Gange, neu gebaut, Gebäude massiv, ist veränderungs halber zu verkaufen. Wo? ist auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten zu erfahren.

1612.

Zu verkaufen:

Eine Villa in schönster Lage (Hirschberger Gegend); große und kleine Güter, Freistellen, Schmieden, Gasthöfe, Häuser in der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, mit 4 Läden, Häuser in Salzbrunn, Altwasser, Lannhausen und Siersdorf.

Eine gut eingerichtete Uhrmacherei mit großer Rundschaft sofort wegen Aufgabe zu verkaufen.

Zu verpachten: ein guter Gasthof nahe am Bahnhofe, sowie ein Laden zu jedem Geschäft sich eignend, 2 Stuben, Comptoir und Küche.

Anträge zur Vermittelung von jedem Geschäft werden sofort respectirt (Briefe franco).

Näheres durch das Agentur- und Commissions-Bureau des **Sustav Kiesel** in Waldenburg.

Ein gutgebautes, zweistödiges Haus und Nebengebäude, mit circa 3 Morgen Acker und zureichender Gräserel (im Jauerischen Kreise) ist für den festen Preis von 200 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim

1702. Commiss. Heintzel in Bockenhain.

Hausverkauf.

1692. Das in Plegnit, Neue Breslauerstraße Nr 7, gelegene neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete, dreistöckige Haus mit Balkon u. Garten ist wegen Ortsveränderung des Besitzers billig zu verkaufen. **Johannsen**, Plegnit, Neue Breslauerstr. 7.

Gasthof- und Kaffeehaus - Verkauf.

1483. Ein **Gasthof und Kaffeehaus**, nahe an einer belebten Kreis- und Garnisonstadt, massiv, mit Billard, großem Gesellschaftsgarten und festem Hypothekenstand, ist für den billigen Preis von 4600 rthl. bei einer Anzahlung von 2000 rthl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Gastwirth Jädel in Wohlau in Schlessen.

Haus - Verkauf.

1694. Mein unter Nr. 199 hier belegenes **Haus** nebst großem Garten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere beim Eigenthümer

Bernhard Scholz in Ullersdorf bei Liebenthal, wo auch noch 20 Centner gutes Garten-Hon zum Verkauf liegen.

1532

Häuser - Verkauf.

Zwei Häuser sind veränderungshalber zusammen oder einzeln zu verkaufen. Das Eine an einer belebten Hauptstraße gelegen, mit 4 bewohnbaren Zimmern, eines Verkaufsladen, Weisölbe und andern Zubehör. Das Andere, mit letzterem durch den Hofraum verbunden, an eine Nebengasse grenzend, 11 Zimmer enthaltend und eine dazu gehörige zweistöckige Remise. Näheres ertheilt ernstlichen Käufern der Eigenthümer

Nob. Kunzky in Bunzlau.

1840. Das **Grundstück** No. 154 zu Ober-Schmiedeberg, Besitzer Heinrich Weber, bestehend aus einem geräumigen, gut gebauten Wohnhause und einigem Gartenraume, ist verkäuflich. — Kaufsbedingungen theilt auf Anfragen mit und ist zum Kaufabschluß beauftragt
Otto Krause.
Schmiedeberg, den 15. Februar 1847.

1880. Das Haus Nr. 57 zu Gotschdorf ist aus freier Hand zu verkaufen.

1701.

Haus - Verkauf.

Ein Haus in Hirschberg mit eingerichteter Bäckerei, verbunden mit Spezerei-Verkauf, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält fünf heizbare Stuben und ist erst vor einigen Jahren neu gebaut, würde sich auch zu jedem andern Geschäft eignen. Ernstliche Käufer wollen sich an den Müllermeister **G. Scholz** in der Obermühle zu Hirschberg wenden.

Ein massive **Schmiede** in einem Bauerndorfe, mit 16 Morgen bestem Acker und vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Näheres beim
1703. **Agent Heinzel** in Bolkenshain.

1790.

Verkaufs - Anzeige.

Die zu Alt-Röhrsdorf, Nr. Bolkenshain, belegene, ganz massive **Wirtschaft** Nr. 110, zu welcher einige 50 Morgen Grundfläche incl. 3 Morgen Weide und 6 Morgen Obstkarten gehören, ist im Ganzen zu verkaufen. Darauf Reflectirenden ertheilt das dortige Ortsgericht nähere Auskunft. **Wittwoch** den 13. März c. ist Verkäufer selbst in Alt-Röhrsdorf anwesend und können sich da etwaige Käufer persönlich melden.

Haus - Verkauf.

Zu **Striegau** am Ringe gelegen ist ein Haus unter solchen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält nächst freundlichen Quartieren zwei frequente Geschäftsläden, schöne Lager-Räume nebst Stallung für 5 Pferde. Ein auf eine Nebenstraße führendes Hinterhaus mit Einfahrt nach dem Vorderhause, neu gebaut, wird auf Wunsch dazu verkauft.

Auf portofreie Anfragen werden der Königl. Kreisgerichtsrath Herr **Goldstein** zu Striegau, sowie Herr **Particular Anwalt** Herr **Hilse** zu Hohenfiedberg das Nähere mittheilen u. sind beide genannte Herren bevollmächtigt, den Verkauf der Grundstücke abzuschließen.
1802.

1784. Ich bin Willens, mein **Bauergut** No. 175 zu **Hermannsdorf**, Kreis **Jauer**, incl. Acker u. Wiesenwache, circa einige 60 Morgen, nebst Inventarium, zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren beim
Gutsbesitzer Peter Quander zu Järschau.

Freiwilliger Verkauf.

1804. Das den **Ernst Schaedel'schen** Erben gehörende **Borwerk** Nr. 129 der **Poststadt Jauer**, mit 110 Morgen Acker, Wiese und Gartenland, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, die Gebäude in massivem gutem Bauzustande, soll behufs Erbtheilung am

16. April c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gute selbst freiwillig verkauft werden. Kaufbedingungen, sowie sonstige Auskunft sind bei dem **Borwerkbesitzer** **Wilhelm Schaedel** zu Jauer jederzeit zu erfahren.
Jauer, den 15. Februar 1867.

Die Schaedel'schen Erben.

Eine Wassermühle ohnweit **Lützenberg**, mit einem französischen Mahl- und Spitzgang, gut eingerichteter **Wasserkraft**, ist sofort zu verkaufen. **Obenstehendes** sind ca. 36 Str. gutes **Wiesenheu** verkäuflich. Näheres hierüber sagt der **Gastwirth Fechner** in **Hirschberg**.
1870.

1847.

Eine Besingung

in der Kreis- und Garnison-Stadt **Lüben**, am fließenden **Wasser** gelegen, mit mehreren Morgen Acker, Wiesen und großen Garten, massiven großen Gebäuden und Stallungen, zu jeder **Fabrik-Anlage**, als Brauerei, Brennerei, Gerberei etc. geeignet, ist unter solchen Bedingungen aus freier Hand bald zu verkaufen durch
Wwe. Zenschner.
Lüben, den 16. Februar 1867.

1841.

!! Auerbieten !!

Ein zweistöckiges massives **Wohnhaus** in **Schmiedeberg**, in gutem Bauzustande, in der Nähe des Marktes gelegen, mit einem von Hintergebäuden eingeschlossenen Hofraum, mit daranstoßenden ca. 1 Morgen großen Garten und einer Ackerfläche von ca. 1 1/2 Morgen, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf persönliche oder portofreie Anfragen in **Schmiedeberg** der **Richter** Herr **Rechtsanwalt Aschenborn**.

1778. Von meinem **Führer** in die **Pflanzenwelt** (4 Aufl., 2 1/2 Thlr.) lasse ich einige Exempl. à 1 1/2 Thlr. ab; Betrag per Postanweisung, Zusendung umgehend.

G. Vossel, Kantor in **Parchwitz**.

1908.

Billige Einkäufe für Damen.

Alpaca-Lüstre vom Stück pr. Elle 6 sgr., in Restern 5 $\frac{1}{2}$ sgr.
Mix-Lüstre, doppelt breit à Elle 5 sgr.,
Sergé in diversen Mustern à Elle 5 sgr.,
Orlean à Elle 4—6 sgr., sowie eine bedeutende Auswahl von
Chiné Cord & Mix-Lüstre-Restern zu sehr
 billigen Preisen bei
Wilhelm Prause,
 äußere Langstraße.
 Hirschberg.

Für Confirmanden

empfehle ich **Tuche** und **Buckskins** zu Anzügen, ebenso auch die
 schönsten **Kleiderstoffe** in **Seide**, **Wolle** &c. &c., besonders in
 schwarz, bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Scheimann Schneller in **Warmbrunn**.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren
 Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



Bad Fiestel Loose



Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose
 am 15. März 1867 statt.

Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur
 Effectuirung gelangten, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungs-Daten behalten ihre volle Gültigkeit.

Hauptgewinn: Das Bad Fiestel, vollständig Schulden- und Hypotheken-frei,

mit einem 15 Morgen großen Parkgarten, sowie eine große Anzahl der schönsten Nebengewin-
 nen, bestehend in Pferden, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose mit
 eventuellen Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000 &c.

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. Pröf. Ort.

Gilt kosten 10

Gef. fr. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst
 und nur direct an unser Verwaltungsmittglied

Herrn Ludwig Leopold Born, Handlungshaus in Frankfurt a. M.

zu richten.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimbürg, L. Haarmann.

Rittergutsbesitzer.

Obergerichtsanwalt.

1402.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Agencien zum Wiederverkauf werden gegenangemessene Provision gesucht.

Einslage Thlr. 1 Mr. Ort. Hauptgewinn ebenf. fl. 300,000.

Hermisdorfer u. Oberschlesische Stück- u. Würfelkohle
empfehlen zu billigsten Preisen **M. J. Sachs & Söhne.**

1897.

R o u l e a u x

empfehlen in Auswahl billigt **Wwe. Pollack & Sohn.**

1803

Beste Hermisdorfer Schmiede-Kohle

empfehlte den Herren Schlosser- und Schmiedemeistern Hirschbergs u. Umgegend auf den Niederlagen zu Hirschberg und Warmbrunn angelegentlichst. **G. Dambitsch.**

P. S. Bestellungen für Kohlen jeder Gattung in ganzen Waggon-Ladungen werden auf den Niederlagen zu Hirschberg und Warmbrunn entgegengenommen und solide u. prompt ausgeführt. **D. D.**

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
offerire in guten Qualitèes:

- Petroleum und raff. Rüböl,
- Stearin- und Paraffin-Kerzen,
- auch um etwas zu räumen einige Posten gut gelagerte Cigarren,
- frische Bresthefe.

1822.

Adelbert Weist in Schönau.

B. E. Bergmann's

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weisse, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt a Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur Mörsch; in Vollenhain: G. Runic. in Greiffenberg: G. Neumann. in Schmiedeberg: Chr. Solibersuch. in Schönau: H. Schmiedel.

241.

940. Eine komplette transportable, 5 Pferdekraftige Dampf locomobile nebst Zubehör, in ganz gutem arbeitsfähigen Zustande, weist zum Verkauf nach der Gasthausbesitzer **Christian Paul** in Schweidnitz.

1866 **Franz Christoph's** rühmlichst bekannten Fußboden-Glanz-Lack empfindung frische Sendung **A. Spehr, Gerichtsstr.**

1863. Ein ganz leichter, fast noch neuer einspanniger Fensterwagen ist zu verkaufen äußere Schildauerstrasse Nr. 22.

1867. Zwei gute Korbsophas sind billig zu verkaufen bei **A. E d o m.**

Frischen Pomm. Portland-Cement empfiehlt **Gustav Scholtz.** 1845.

Von **Cacao- und Chocoladen-Fabri-**
katen, ohne alles Gewürz, empfehle:
Cacao-Masse in großen u. kleinen Tafeln,
Gesundheits-Chocoladen zu 12 und 10 Sgr. das Pfd.,
Entölttes Cacao-Pulver,
Chocoladen-Plätzchen,
mit Zucker präparirten **Cacao-Thee.**

1895.

A. Scholtz,

lichte Burgstraße 1.

1834. **Saiten** für alle Streichinstrumente, sowie **Wirbel-Stege, Saitenhalter, Violinbogen** u. s. w. sind stets in den verschiedensten Sorten bei mir zu haben. Auch liefere ich billigst allerlei **Streich- und Blase-Instrumente** aus einer der renommirtesten Fabriken.

Liebenthal.

E. Hilbig.

1791. Gute große **Estartoffeln** nach altem Bressler lauter Scheffelmaß verkauft das **Dom. Fischbach.**

1915. Eine fast noch neue **Ziehmaschine** ist billig zu verkaufen. Auskunft erth. Herr **Dorenberger, Hellersstr. Nr. 22.**

1884. Ein **Rettenhund** ist zu verkaufen: **Schildauerstr.**

1874 **Wegen Mangel an Platz** sind zu verkaufen: Ein großer **Glaschrank, ein Schrank** mit 22 kleinen und 2 großen Schubladen passend für einen **Virtualien-Händler, und ein Badtubel** mit Zubehör in **Nr. 51. Grunau.**

A. Grauer in Schönau

empfehlte neben seinem **Spezerei-Waaren-, Tabak-, Cigarren-Geschäft** das gut assortirte Lager aller **Preilbaumwollener Strickgarne, Bigogne-Wolle, schwarze Nähnadeln, weißen und schwarzen Hanfzwirn, Eisengarn, Zeigengarn, Stoß- und Raspel-Schnure, Gurtrand, Senkel** u. bei billigen Waare zu den billigsten Preisen. 1842.

Lotterie-Anzeige.

Ziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinne: fl. 200000 — 50000 — 15000 —
10000 — 2mal 5000 — 3mal 2000 — 6mal 1000 —
15mal 500 — 30mal 400 — 740mal fl. 145 —

Hierzu kostet:

Ein halbes Loos Ntl. 1 — 6 Loose Ntl. 10 —
ganzes 2 — 13 20 —

Gewinnelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gef. Aufträge belieh: man baldigst direct zu richten an

Jacob Lindheimer junior
in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13 mal Haupttreffer von fl. 250000, 220000 und 200000 seit Juni 1864 ausbezahlt.

Hav. Honig, Malzsyrop, Rettigbambons, von der Osten'sche Spielkarten, Engl. Gusschmiere u. Petroleum einzeln u. in Fässern empfiehlt die Drogenhandlung von [1832] **A. P. Menzel.**

Wasschleder- und Glacee-Handschuhe in bekannter Güte empfiehlt
1871. **H. A. Scholtz.**

Wagen-Verkauf.

Ein zweispänniger Fohsigwagen u. ein Nungentwagen, beide ganz gut, sind billig zu verkaufen bei dem Holzhändler **Johann Föft** in Giesmannsdorf bei Landeshut.

Ein lackirter Speiseschrank und ein Kleiderschrank

stehen zum Verkauf bei **A. Neumann**, Tischlermstr., im langen Hause.
1807. Auch nimmt derselbe zwei Lebrburischen an.

1833. Den Herren Guts- und Fuhrwerks-Besitzern liefere ich gute Wagenchmiere und Fett.
Liebenthal. **E. Hilbig**, Seiler.

1853. Eine große Waage, passend in eine Mühle oder Bäckerei, nebst Zollgewichten von 1 Pfd. bis zum Ctr., ist Herrentstraße 19 billig zu verkaufen.
1869.

Petroleum,

prima Qualität, das Pfund 3/4 Sgr.,

Solaröl,

das Pfund 3 Sgr.,

Ligroine,

das Pfund 5 Sgr.,

empfehlen
Goldberg. **Theodor Klaus**,
Reimpnermeister.

Das Dom. Bersdorf, Kr. Jauer, offerirt zur Frühjahrs-Saat 100 Ctr. Gelbflee und Raigras-Mischung.
1708.

1783. 3500 Stück gute alte Dachziegel sind hundertweise auch im Ganzen zu verkaufen in dem v. Zarenba'schen Hause in Straupitz.
Koch.

1709. Ein vierföziger Fensterwagen ist billig zu verkaufen.
Kosche.

1710 Vom 21. Febr. ab ist stets frisch gebrannter **Baukalk**, **Ackerkalk** und **Asche** zu haben in der Kalk-Brennerei zu **Berbisdorf**.
Schreiber.

1896.

Pflaumenmus

(Schneidemus),

empfehlen

A. Scholz.

Lichte Burgstraße 1.

1906. Mein sämmtliches Fuhrwerk, bestehend aus 1 Pferd, 5 Jahr alt, 2 halb- und 1 ganzgedeckten Wagen, 1 Fohsigwagen mit eisernen Achsen, ist sofort zu verkaufen.

Julius Ernst, Messerschmiedmstr.

Hirschberg, den 18. Februar 1867.

Amerikanische Gauthouc-Auflösung, um alles Lederwerk wasserdicht zu machen, von **Deser i. Leipzig** empf. **A. Spehr** Gerichtsstr.

Augenkranken!

Das mit Allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrn. Fischschingel** in Hirschberg, Herrn **Carl Schubert** in Volkshain und Herrn **J. M. Matzkalke** in Goldberg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Lausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.
809.

Keine Brille mehr! — Glänzender Beweis.

Es hat Ihr Dr. White's Augenwasser hier vielfach rechte gute Wirkungen erzielt, besonders habe ich es auch an meinen eignen Augen versucht und es ist die Ursache gewesen, daß ich meine Brille bei Seite legen konnte.

Treuenbrüken, am 16. Juni 1865. **A. Hannebohn.**



Auf dem Dom. Nieder-Wirgsdorf bei Volkenhain steht ein höchst elegantes Fohlen, Hengst, braun mit Stern, 1³/₄ Jahr alt, zum Verkauf.

Ebenfalls sind sofort oder Termin Ostern 1 verheiratheter Wächter, 3 unverheirathete Pferdeknechte und 1 starker Ochsenjunge bei gutem Lohn Unterkommen.

Nur mit guten Attesten versehene Persönlichkeiten können sich bei mir melden.

1613.

A. Schütz, Sequestor.

Zur letzten

und Haupt-Klasse der Hannov. Landes-Lotterie,

in welcher Haupttreffer von

36,000 Thlr.,

24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr.,

6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glückversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März und endet den 16. März d. J.

1/2 Loos kostet 29 Thlr. 20.

1/4 " " " 14 " 25.

1/8 " " " 7 " 12¹/₂.

Auswärtig: Aufträge werden prompt ausgeführt von

Julius Seemann,

Königl. Preuss. Haupt-Collecteur.

Hannover.

1537.

1598.

Theer-Verkauf.

Bei der Landeshuter Gasanstalt sind circa 250 Centner Theer vorräthig und werden excl. Fastage mit 1¹/₂ Thaler per Centner verkauft. Bei Abnahme von mindestens 100 Centner findet eine angemessene Ermäßigung statt.

1491. Dr. Pattisous Gichtwatte lindert sofort u. heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Gelenkweh u. s. w.

In Paketen zu 8 und 5 Igr. zu haben bei Frau Kaufmann Spehr in Hirschberg, Eduard Fessler, Bräuerstr. in Görlitz, Louis Simons und L. Ramsler in Goldberg.

1797. Nachstehendes Anerkennungs schreiben aus der Schweiz über die Bewährtheit des R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée ging dem Fabrikanten desselben, Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, zu:

Vernez-Montreux, den 15. Januar 1867.
(Schweiz) „Pension Dolandais.“
Herrn R. F. Daubitz in Berlin.

Das mir i. Zt. gesandte **Brust-Gelée** leistet mir gegen meinen hartnäckigen **Husten** vortreffliche Dienste, auch vermindert es die damit verbundene **Athemnoth**; deshalb ersuche ich Sie, mir wieder umgebend 5 Flaschen dieses ausgezeichneten **Brust-Gelée** zuzusenden zu wollen.

Den Betrag dafür ic.

Mit aller Hochachtung
Fris Ebell.

R. F. Daubitz'sches Brust-Gelée
allein nur fabricirt von dem
Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin

folwie

„**Daubitz**“

empfehlen die alleinigen Niederlagen von:

A. Edou in Hirschberg.

E. Gebhardt in Hirschberg.

1805. Eine vollständig eingerichtete **Selbstgießerei** nebst allen Modellen ist sofort zu verkaufen.

P. Siger in Goldberg.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung.
 Nächste Gewinnziehung am 25. Februar.
 Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**
Original-Staats-Loose aus meinem Debit sind auf frankirte Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder gegen **Postvorschuss** von 14 Thaler, oder für die Hälfte 7 Thaler.
 Es werden **nur** Gewinne gezogen.
 Die Hauptgewinne betragen ca.
100,000 Thaler,
 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. u. s. w.
 Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.
 Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.
Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
 Bank- und Wechselgeschäft. 1492.

Für Schlosser

1826. Die vollständige Einrichtung einer Werkstatt billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Geschäft wurde seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betrieben. Näheres hierüber durch **Louis Mögner** in Liegnitz. Briefe bitte zu frankiren.

1792. Einen **Köbel-Wagen** mittlerer Größe verkauft **Junft**, Tischlermeister

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen a Stück 5 Sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg,
G. Kunick in Volkenhain.
Chr. Hölbersuch in Schmiedeberg.
H. Schmiedel in Schönau.
Adalbert Weiß in Schönau.

240. **Rosen** (dreißig Schod), mittelgroße und niedrige, Monatsrosen, ausgefucht schöne Sorten, **Fuchsfienstämmchen**, gefüllt in vielen Sorten, **Nußbäume**, **Zwergobst** Birnen, Äpfel, Kirschen, **Apfel- u. Kirschwildlinge** giebt in größeren Partien und einzeln ab

G. Tike, Kunst- und Handelsgärtner in Jauer in der Besingung des Herrn Dr. Jänisch, Gartenstr. No. 4).

1929. Auf dem Dom-Nieder-Würgsdorf bei Volkenhain sind **Muerhähne** und **1 Bienestock** verkäuflich.

1917. **Futter** und **Kunkelkräben** sind zu verkaufen: Auengasse Nr. 9.

1912. **Stockfisch**, täglich frisch gewässert, empfiehlt **Markt 18.** **H. Fischeringck.**

Petroleum. Da ich ult. März den Handel mit flüchtigem Leuchtstoff wieder aufgebe, verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen, best per 5 Hl. **wasserhelles Petroleum** pro Hund für 3 Sgr. **Robert Böhm**, Klempnermeister, äußere Schilbauer Straße.

1023. **Böhr-Maschinen** neuester Konstruktion, für Schlosser, Wagenbauer, Schmiede, sowie französische Patent-Feuerformen zu rechtem und stinkem Feuer.

Strohht-Plätt-Maschinen neuester Konstruktion stehen bei mir zum Verkauf, die dazu erforderlichen Formen neuester Facon ebenfalls; zu gleicher Zeit können auch die erforderlichen Kenntnisse mitgetheilt werden. **Albert Grubn**, Richenboch i/Schl. Mechanikus.

1827. **Nußholz-Verkauf.** Mehrere Schod 2, 3 und 4 Zoll starke, trockene, eichene **Hohlen**, sowie einige Schod birnene, erlene u. buchene **Hohlen**, 2, 3 und 4 Zoll stark, stehen zum Verkauf in **Großwalderdors** bei Volkenhain. **Schmidt**, Holzhändler.

1786. Eine gut gebaltene, fast neue **Fernrohr-Douffole** von **Breithaupt** ist bei **Barzjahlung** für den festen Preis von **26 Tblr.** zu verkaufen. Näheres beim **Feldmesser Hrn. Scholz**, Hirschberg, innere Schilbauerstraße.

1796. **Dr. Pattison's engl. Sichtwatte**, bekannt als ein sehr bewährtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservativ-Mittel gegen akute und chronische Sicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- u. Lendenweh etc., ist von Kgl. Geh. Sanitätsrath, Leibarzt etc. Herrn Dr. von Arnim u. a. ärztlichen Autoritäten so sehr erprobt und bewährt gefunden bei rheumatischen Leiden, daß wir nur darauf aufmerksam zu machen haben, daß diese Dr. Pattison's Sichtwatte ächt nur in Original-Verpackten a 8 Sgr. in halben Packten a 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung allein zu haben ist bei dem Kgl. Hofl. **Edward Nickel** in Berlin, Depot in Hirschberg i. S. nur bei **Fr. Schliebener**, wo eine Menge eingegangener Zeugnisse die wohlthätige Wirkung der Sichtwatte bestätigt.

1812. **Zur nächsten Forst-Cultur** stehen im Forst-Revier **Mahdorf** einige 1000 Schod **Schöne 3- u. 4ährige Fichten-Planken** zum Verkauf. **Mahdorf** bei **Spiller**, den 16. Februar 1867. **Die Forst-Verwaltung.** **Franzle.**

1850. **Fiadora! Fiadora!** Die berühmte schöne Cigarre ist wieder in noch schönerer Qualität wie bisher angekommen, a **Mille 9 1/2 rtt.**, bei **A. Wagner** in **Goldberg.**

1925. Beste **Lindenholzbohle** empfiehlt stets frisch die **Holzbohlenfabrik des D. Cohn** in **Landeshut i/Schl.**

Kauf - Besuche.

Brillanten, Diamanten, Perlen, Gold, Silber, Münzen etc. kaufen u. zahlen die höchsten Preise

1190. **Guttentag & Co.**
Breslau, Breslau,
Riemerzeile Nr. 9. Riemerzeile Nr. 9.

Zu vermieten.

1877. Eine Wohnung von mehreren Zimmern mit Gartenbenutzung ist zu **Ostern** und eine möblierte Stube baldigst zu vermieten bei **Koppe** an **Zeughaufe.**

1831. Zwei Stuben sind noch zu vermieten und **1. April** zu beziehen **Tuchlaube 7.**

1922. Eine **Schlafstelle** ist offen beim **Schneider Wiefemann** in **Schilbauerstr. Nr. 68.**

1900. Eine kleine **Stube** nebst **Cabinet** kann sofort oder 1. April bezogen werden: **Zeyher** a. 5.

1913. Eine **Stube** nebst **Kammer**, **Holzstall** und **Keller** ist zu vermieten und 1. März zu beziehen bei **A. Glas**.

1914. Zwei **Stuben** mit **Zubehör** sind zu vermieten. **Markt 15**.

1926. Ein **Verkaufslokal** nebst **Wohnung** an der belebtesten Seite des **Ringes** ist zu vermieten u. bald oder **Ostern** zu beziehen. Näheres bei **D. Cohn** in **Landeshut i/Schl.**

1907. Die erste Etage meines **Vorderhauses** und eine **Stube** nebst **Altküche** mit schöner **Aussicht** ist zu vermieten. Erstere kann bald, letztere zu **Ostern** bezogen werden.

Hirschberg. **Cuers**, **Auktions-Commissarius**.

1500. Eine **Wohnung**, bestehend aus 5 **Stuben**, **Küche**, **Keller** und **nötigem** **Beigeloß**, ist zum 1. April zu vermieten bei **A. Kahle** in **Warmbrunn**.

1903. In dem **lebhaftesten Stadttheile**
in Görlitz, Elisabethstr. 41,
ist zum 1. April d. J. noch ein **sehr freundlicher Laden** beim **Kaufmann Ernst Urban** zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

1794. Ein **junger Gärtner**, der seine **Lehrzeit** überstanden und **Zeugnisse** nicht bloß über **genügend** erworbene **Kenntnisse** in **Pflege** von **Orangerie**, **Blumen** und **Gemüse-Zucht**, sondern auch über **sittliche Führung** und **gebührende Bescheidenheit** bringen kann, findet am 1. April d. J. bei dem **Untersetzten** eine **freundliche** und **angenehme Stellung**.

Persönliche Vorstellung ist **notwendig**. **Ritsche**, **Wärter**. **Harperisdorf**, den 13. **Februar 1867**.

1801. Ein **Wirthschafts-Inspector**, in **mittleren Jahren** und **gut empfohlen**, wird bei **300 rthl. Jahresgehalt**, **freier Station** und **Nebeneinkünften** auf ein vom **Herrn Besitzer** nicht **bewohntes Rittergut** verlangt. **Practisch** **erfahrene** und **sichere Reflectanten** belieben **Franco-Anträge** an das **Friedrichstädtische Intelligenz-Comitoir** in **Berlin**, **Lindenstr. 89** sub **F. R. 49** einzusenden.

1820. Zum 15. März d. J. wird der **Posten** eines **Werkführers** in unserer **Papierfabrik** vacant. **Reflectanten** belieben bei **etwaigen Anmeldungen** **Abstrich** der **Zeugnisse** beizufügen. **Neuheide** bei **Rüders**. **Rekel & Riegel**.

1858. Am 1. März findet ein **Kunstgärtner-Gehilfe**, der aber von **Anlagen** und **Wein-Behandlung** **gründlich** **Bescheld** weiß, ein **Unterkommen** beim **Kunstgärtner Siebert** in **Jauer**.

1899. Zwei **gute Gehilfen** können sofort eintreten beim **Malers A. Besche** in **Hirschberg**.

1864 Tüchtige Schneidergesellen

finden bei **gutem Lohn** **dauernde Beschäftigung** und können sich melden bei **H. Friedensohn**, **Langstr. Nr. 1**.

1813. Ein **Schneider-Geselle** und ein **Lehrling** findet Arbeit beim **Schneidermeister Schnabel** in **Krommenau**.

1811. Zwei **Färbergesellen** oder **Drucker** können **Beschäftigung** erhalten bei **S. Roscher** in **Hirschbach**.

1821. Ein **brauchbarer Tischlergeselle** (aber nur ein solcher) findet bei mir sofort Arbeit.

Emil Ludwig, **Tischlermstr.** vor dem **Burgthor**.

1799. Ein **tüchtiger**, **gut empfohlener**, mit der **Chemischen** **Reiche** **vertrauter** **Leinen-** und **Baumwollen-Waaren-Reiche** wird **sogleich** **gesucht**. **Hierauf Reflectirende** wollen **Meldungen** unter **Beifügung** ihrer **Zeugnisse** **schleunigst** unter **Adresse** **Bendig & Co.** in **Sorau N./P.** einsenden.

1731. Ein **Stellmachergeselle** findet Arbeit beim **Stellmachermeister Marktsteiner** in **Voigtzdorf**.

1808.

60 Maurergesellen

finden bei 15 **Egr. Tagelohn** **balddigt** **dauernde Arbeit** beim **Maurer- und Zimmermeister A. Zerschke** in **Lähr**.

1891. Ein **Siebmachergeselle** (**Drabtarbeiter**) findet **dauernde Beschäftigung** beim **Siebmacher Tichatsky**. **Hirschberg** im **Februar 1867**.

1837. Ein **reifeitheter Wirthschaftsvogt** mit **guten** **Zeugnissen** versehen kann sich **balddigt** **melden**. **Dom. Schoosdorf** bei **Greiffenberg**.

1851. Eine **ältere Dame**, in **Görlitz** **wohnhaft**, **sucht** **einen** **unverheiratheten Diener** in **gefesten Jahren** zum 1. April, der **gut servirt**, **womöglich** **etwas Gartenarbeit** **versteht**, **auch** **mit Bohnern** **des Zimmers** und **häuslichen Arbeit** **vertraut** **ist**. **Lohn** 5 **rthl. monatlich** bei **freier Station** u. **Livree** **excl. Wäsche**. — **Meldungen** **franco Görlitz 1126** im **Parl** **nebst** **Beifügung** **der Atteste**.

Außerdem **suche** **ich** **eine Wirthschafterin**, **welche** **die** **feine Küche** **gründlich** **versteht**, **bei Wäsche** und **Nähterei**, **so** **weit** **es** **ihre** **Zeit** **erlaubt**, **thätig** **ist** und **Sorge** **für** **das** **ganze** **Haus** **hat**. **Gehalt** 50 **rthl. jährlich** bei **freier Station**. **Eine** **Person** **in** **gefesten Jahren** **würde** **vorgezogen**. **Adresse** **v. G. Görlitz 1126** im **Parl**.

1886. Eine **Wirthschafterin** in **mittleren Jahren**, **welche** **einen** **Haushalt** **selbstständig** **zu** **leiten** **im** **Stande** **ist**, **wird** **gesucht**. **Näheres** **bei** **Frau** **Gasthofbesitzer** **Viethauer**.

1780. Ein **moralisches Mädchen**, **das** **im** **Schneltern** **ganz** **sicher** **ist** und **die** **Wäsche** **gut** **versteht**, **wird** **zu** **Ostern** **d. J.** **gesucht**. **Offerten** **sub** **Z** **nimmt** **die** **Exp. d. B.** **entgegen**.

1691. Eine **kräftige Amme** **sucht** **die** **Hebamme** **Jäger** **in** **Hirschberg**.

Eine **zuverlässige Köchin**, **mit** **Behandlung** **der** **Wäsche** **vertraut**, **sucht** **zu** **Ostern**

1893. **Günther**, **Posthalter**.

1885. Eine **zuverlässige Kinderfrau** und **Köchin** **kann** **sich** **melden** **beim** **Conditor** **C. Nelbe**.

Eine **gewandte Köchin** **mit** **empfehlenden** **Zeugnissen** **findet** **bei** **gutem** **Lohn** **zu** **Ostern** **einen** **Dienst** **bei** **dem**

1860. **Maurer- u. Zimmermstr. Altmann**.

1875. Eine **gesunde** u. **kräftige Amme** **wird** **zum** **balddigten** **Antritt** **gesucht** **von** **der** **Hebamme** **Conrad** **in** **Hirschberg**.

1704. Ein in Wäsche und Näberei tüchtiges Hausmädchen (Schleußerin) mit empfehlenden Zeugnissen sinket vom 1. April c. ab einen guten Dienst bei Frau Fabrikbesitzer Hise in Peterstorf am Rynast.

Personen suchen Unterkommen.

1835. Ein gut empfohlener **Buchhalter** und zugleich Reisender sucht veränderungs halber anderweitig Engagement. Um gefällige Mittheilung resp. Vacanzen wird unter Chiffre **D. Z.** in die Exp. d. B. ersucht.

Ein junger Mann,

Spezialist, gut empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April c. Stellung im Comptoir eines Fabrik- oder anderen Geschäfts. Gefällige Offerten werden sub **M. E.** poste restante Bunzlau erbeten.

(1785)

1531. Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zu Ostern in einem christlichen Hause ein Unterkommen als Lehrerin und Gehülfin der Hausfrau. Sie weiß in Handarbeiten, Elementarwissenschaft und den Anfangsgründen der französischen Sprache und Musik kleinen Kindern Unterricht zu geben. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, wie auf eine gute Behandlung. Auf portofreie Anfragen theilt das Nähere gütigst mit Herr Rektor Gröhe, Goldberg in Schlesien.

1824. Tüchtige Stubenmädchen weist nach Vermiethsfrau **Trowitzsch** in Löwenberg.

Lehrlings - Gesuche.

Für das Comptoir unserer Maschinen-Papier- und Dachmaterialien-Fabrik suchen wir einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling und kann der Eintritt bald oder Ostern c. erfolgen. 1571.

J. Erfurt & Altmann.

1888. Ein junger gebildeter Mann, der sich dem Baufach widmen will, kann sofort eintreten beim Maurermeister **G. Walter**, Schützenstr., im Mineralbade Hirschberg, im Februar 1867.

1898. Einen oder auch zwei Lehrlinge nimmt sofort oder Ostern an der Maler **R. Pesche** in Hirschberg.

1772. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Maler zu werden, findet ein Unterkommen beim Maler **Frädrich** in Schmieberg.

Maurerlehrlinge

1332. nimmt noch an **M. Jerschke**, Maurer- u. Zimmermstr. in Lahn.

1611. Ein Knabe findet als Lehrling eine baldige Stelle **J. Weiß**, Müllerermstr. Seltendorf bei Retschdorf.

1839. Einen Lehrling nimmt an der Stellmacher **Schnizer** in Kolbnitz.

1705 In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und körperlich nicht zu schwach ist, unter annehmbaren Bedingungen bald eintreten. Löwenberg, den 8. Februar 1867. **Nudolph Stempel.**

1693. Einen Lehrling nimmt an jetzt oder zu Ostern Löwenberg. **Estel**, Handschuhmacher.

1828. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu lernen, findet sofort oder Ostern ein Unterkommen beim **Schmiedemstr. Ripprich** in Ulbersdorf bei Goldberg.

1838. Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder zu Ostern d. J. in meinem **Destillationsgeschäft** eine Stelle. **Alwin Hoffmann**, Löwenberg i/S.

1810. **Zimmerlehrlinge** sucht der Zimmermeister **G. Jerschke** in Friedeberg a. O.

1697. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann Ostern bei mir als Lehrling eintreten. **G. Tike**, Kunst- und Handlungsgärtner in Jauer.

1699. Ein **Stellmacher-Lehrling** wird angenommen in der Wagenbauerei von **G. Wittig** in Jauer.

G e s u n d e n .

1878. Ein **Pinscher** mit Halsband hat sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend zu dem Nachtwächter **Wenrich** in Hirschdorf gefunden. Verlierer des Hundes kann denselben gegen Erstattung der Kosten sofort abholen.

B e r l o r e n .

1621. Finder des Pfandscheines No. 3041 wird gebeten, denselben in der **Baumert'schen Pfandleih-Anstalt** abzugeben.

1920. Finder eines kl. goldenen **Ohringes** wolle selben im Hause des Herrn **v. Haugwitz** gegen Belohnung abgeben.

1854. Ein gelbrother **Hund**, Bastard von Affenpinscher, flosshaarig und mit abgestufter Ruthe, auf den Namen **Peter** hörend, ist am Donnerstag den 14. d. M. vom Bahnhof abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Herrenstraße Nr. 19, eine Treppe, vorn heraus.

1916. Eine junge **Hündin**, Pinscher, Ohren und Schwanz kurz, Farbe rothgelb, ist vergangenen Donnerstag in Hemsdorf verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung und Ersatz der Futterkosten in Nr. 92 zu Runnersdorf.

B e r l o r e n .

Ein schwarzer flosshärtiger **Hund** mit weißer Brust ist in Hirschberg am 15. d. verloren worden. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung vom Haushalter im weißen Hof.

1910. Ein kleiner, gelber **Affenpinscher**, mit neusilbernem Halsband und messingnenem Schloßchen, ist am Freitag den 15. d. Mts. Abends auf dem Wege durch Warmbrunn nach Hirschberg abhanden gekommen. Es wird gebeten denselben gegen Erstattung der Kosten abzugeben Ring 38 2 Treppen. Vor Antauf wird gewarnt.

1919.

Verloren.

Am 17. d. ist mir von Hirschberg bis Fischbach mein Hund, Affenpinscher-Hündin, auf den Namen „Tipp“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Fischbach. Schlag, Bäckermstr.

Geldverkehr.

1868. 1500 Thlr. auf sichere Hypothek werden bald oder zum 1. April von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1844.

Gesucht

werden 1000 Thlr. gegen pünktliche Verzinsung von 6%, sowie pünktliche Rückzahlung im Verlauf von 6 Monaten, gegen genügende Sicherstellung, notariell oder gerichtl. Unterbietungen erbittet man in der Expedition d. B. niederzulegen.

Gelder auf sichere Wechsel und Hypotheken sind zu vergeben durch S. Bese, Commissionair, Herrenstr. 17.

500 Thaler sind auf ein sicheres Grundstück zur ersten Stelle **den 1. April c.** zu vergeben. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 1737.

1706.

5 — 600 Thaler

zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung werden sofort gesucht. Nähere Auskunft durch den Buchbindermeister **L. Wilde** in Langenbl.

Verleiher der 500 Thlr., Nr. 1737 in Nr. 14 d. B. wollen uns gefälligst nochmals seinen Namen nennen. Die Exped.

Einladungen.

1883. Heute, **Mittwoch den 20. Februar** ladet zum **Wurstpicnic** ganz ergebenst ein **N. Buds** im „goldenen Anker.“



1905.

Einladung.

Heute, **Mittwoch den 20. Febr.**, ladet zum **Vöckelbraten** und **frischen Pfannkuchen** ergebenst ein **N. Kadgien im goldenen Schwert.** Hirschberg, den 20. Februar 1867.

1873. Morgen **Donnerstag** ladet zum **Wurstabendbrodt** Freunde und Gönner ein **Paul, Restaurateur.**

1812. **Sonntag den 24. v. M.** ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** nach Seifersbau ergebenst ein der **Vorstand.**

Getreide-Markt-Preise.

Wrocł., den 16 Februar 1867.:

Der Scheffel	ro. Weizen		Weizen		Korn		Gerste		Hafer	
	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.
Höfster	3 8	3 4	2 13	2 —	1 1	1 —	1 1	1 —	1 1	1 —
Mittler	3 3	3 —	2 0	1 27	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	2 23	2 20	2 8	1 22	—	—	—	—	—	—

Breslauer Börse vom 16. Februar 1867. Amtliche Notirungen.

Gold u. Papiergeld.		Brief.	Geld.	Skl. Pfandbr. Litt. B.		Bf.	Brief.	Geld.	Fr. W. Nordbahn		Bf.
Ducaten	96%	—	dito	3 1/2	95 1/2	—	—	—	4	82 B.	—
Louisd'or	—	110 1/2	dito	4	95	—	—	—	4	—	—
Ruß. Bank-Billets	83 1/2	82 1/2	Schles. Rentenbriefe	4	93 1/2	93%	—	—	4	—	—
Oesterr. Währung	79 1/2	79 1/2	Bosener dito	4	91 1/2	—	—	—	3 1/2	186 G.	—
Eisenb.-Prior.-Anl.											
Zuland. Fonds.		Bf.	Bresl.-Schweid.-Freib.		4	88 1/2	88 1/2	Ansländ. Fonds.		Bf.	—
Bresl. Anleihe 1853	5	104 1/2	—	—	4 1/2	95 1/2	95	Amerikaner	6	77 1/2 B.	—
Preuß. St. Anleihe	4 1/2	100 1/2	99%	—	3 1/2	—	79 1/2	Ital. Anleihe	5	54 1/2 G.	—
Bresl. Anleihe	4 1/2	100 1/2	99%	—	4 1/2	96%	—	Galtz. Ludwb.	—	—	—
—	4	92	—	—	4 1/2	95%	95%	Silb.-Prior.	5	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	85%	—	—	4	—	—	Poln. Pfandbriefe	4	60% B.	—
Preuss.-Anleihe 1855	3 1/2	122 1/2	—	—	4 1/2	—	—	Kralauer-Oberösl.	4	—	—
Bosener Pfandbriefe	4	—	—	—	5	—	—	—	4	—	—
—	3 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	—	5	56 1/2 B.	—
Bosener Pfobr. (neue)	4	89 1/2	—	—	Jul. Eisenbahn-Staats-Anl.		—	—	5	71 1/2 B.	—
Schlesische Pfandbriefe	3 1/2	87 1/2	87 1/2	—	Bresl.-Schw.-Freib.		4	141 B.	5	44 1/2 B.	—
—	4	95 1/2	94%	—	—		—	—	5	—	—
—	4	95	—	—	—		—	—	5	—	—
Österr. Nat.-Anleihe											
dito A. v. 60											
dito 60											
R. Oest. Silb.-A.											
Bater. Anl											

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ac. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.